



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

552 (4.12.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194682)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatl. einchl. N. L. 70 für Birminghams u. Einzugsgebiete...
Abend-Ausgabe: 10 Pfennig

Babische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: 1 Bbl. 20 Pfennig...
Abend-Ausgabe: 10 Pfennig

Reichsnotopfer und Zwangsanleihe.

Die so unvermittelt im Steueraussschuß des Reichstages hervorgerufene Erörterung über die Frage der Erhebung einer Zwangsanleihe, hat alle Gemüter in lebhaftestem Bewegung gesetzt. Infolgedessen hat sich nun auch der Reichsfinanzminister, der anfangs zu zögern schien, für die Zwangsanleihe in Verbindung mit dem Reichsnotopfer erklärt unter der Bedingung, daß ihm von den maßgebenden Fraktionen schleunige Erledigung der zu erwartenden Vorlage gewährleistet wird. Ein unerbittlicher Entschluß der weiteren Aussprache zur Unterlage dienen soll, ist angefordert worden und soll schon in den nächsten Tagen vorgetragen werden. Es dürfte somit die Frage für die nächsten Wochen zum mindesten im Vordergrund der Erörterungen in unserem politischen und wirtschaftlichen Leben stehen. Es ist nicht uninteressant, in diesem Zusammenhang zunächst darauf hinzuweisen, daß schon bei der Beratung des Reichsnotopfers die Deutsche Volkspartei die Zwangsanleihe als das unumgänglichste Mittel, einmal zur Ergänzung, zweitens aber zur Erleichterung des Reichsnotopfers bezeichnet hatte. Damals glaubte man mit Aufheben darüber hinweggehen zu können. Es ist ferner nicht ohne Interesse, daß das Direktorium der Reichsbank unter der Führung ihres Präsidenten Hjalmar Schacht ebenfalls schon damals aus demselben Grunde für die Zwangsanleihe sich ausgesprochen hatte, daß aber die Öffentlichkeit im allgemeinen ebenso wenig davon erfuhr, wie die eine der damaligen Regierungsparteien. Die Zwangsanleihe soll einen doppelten Zweck erfüllen. Mit der ursprünglich geplanten Einziehung des Reichsnotopfers in dreißig jährliche Teilzahlungen, kann der Grundbesitz des Reichsnotopfers unsere schwebende Schuld abzulösen oder mindestens stark herabzusetzen nie erfüllt werden. Bei der stetig steigenden Geldnot in der Reichskasse, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Einkünfte nicht anders als gewöhnliche Steuereinnahmen behandelt, daß diese zur Bezahlung laufender Ausgaben verwendet werden würden. Was uns aber vor allem nützt, ist die Eindämmung oder gänzliche Hemmung des Anwachsens der schon schon mächtigsten großen schwebenden, also ungedeckten Schuld (jetzt 147 Milliarden) und somit der Aufblähung unserer Währung. Dieser Zweck kann nur dadurch erreicht werden, daß auf irgend eine Weise schnell ein großer Betrag flüssig gemacht wird, der sofort zur Verminderung der schwebenden Schuld verwendet und wenigstens für einige Monate wirksam ist. Wenn man mit Hilfe der Zwangsanleihe den Betrag von zehn Milliarden, der von einer Einziehung des Reichsnotopfers in der Zeit vorliegenden dem Staat, durch die Zwangsanleihe verdoppeln kann, so würde damit in der Tat der Regierung die Möglichkeit gegeben, sich für die nächsten Monate einer weiteren Vermehrung der schwebenden Schuld und somit des Papiergeldumlaufes (75 Milliarden) Einhalt zu gebieten. In einigen Monaten, so hofft man, werden die neuen Steuererträge in solcher Höhe eingehen, daß man die laufenden Ausgaben zu bestreiten imstande sein wird. Es würde sich auf diese Weise eine leise Aussicht darauf eröffnen, in absehbarer Zeit wieder zu einer geordneten Finanzwirtschaft zurückzuführen. Freilich sind zur Erzielung dieses auf's innigste zu wünschenden Zweckes zwei Voraussetzungen notwendig! Vermeidung jedes weiteren Steigens des eigenen Geldbedarfes im Reich und Herabsetzung der allmählich gigantische Höhe erreichende Unterhaltungskosten der Heeresarmeen. Im diesjährigen Haushaltsjahr sind hierfür allein zwanzig Milliarden ausgegeben. Es ist bereits heute feststehende Tatsache, daß die Unterhaltungskosten sich bis auf vierzig Milliarden erhöhen könnten, wenn nicht endlich die ganze zivilisierte Welt zu der Erkenntnis kommt, daß der unerhörten Verschwendung deutscher Mittel durch die Entente, ein Riegel vorgeschoben werden müsse. Werden diese beiden Voraussetzungen nicht erfüllt, dann freilich nützen weder Reichsnotopfer noch Zwangsanleihe. Wir treiben dann unaufhaltsam auf dem Wege zur russischen Zustände, das heißt, der Anarchie in unserer Finanzwirtschaft zu. Was wir für das übrige Europa und Amerika zu bedeuten hätte, wenn sich die maßgebenden Herrschaften in den Ententeländern selbst amüsieren. Es ist das besondere Verdienst des Präsidenten Hjalmar Schacht, gerade hierauf mit besonderer Schärfe und rückhaltloser Offenheit aufmerksam gemacht zu haben. Der zweite Zweck, der durch eine Verbindung von Reichsnotopfer und Zwangsanleihe erreicht werden soll, ist der, die Einziehung großer Kapitalmengen für unser Wirtschaftswesen so wenig fühlbar wie möglich zu machen. Es sind wenigstens die Möglichkeit gegeben, die Stücke der Zwangsanleihe als Kreditunterlage zu benutzen und somit Verschonungen infolge der Einziehung von Kapital vorzubringen. Freilich muß abgewartet werden, ob die von der Entente gedrückte Befürchtung sich als richtig oder unrichtig erweisen wird, daß infolgedessen bald wieder der Ansturm durch das Erscheinen von Verkauf gestellter großer Stücke von Zwangsanleihe unheilvoll beeinflusst werden würde. Vielleicht bringen auch hierüber die nächsten Wochen die weiteren Verhandlungen im Steueraussschuß mehr Aufklärung.

Die „Oberschlesische Zeitung“ (Zentrum) schreibt: Die Note bleibt eine Umbeugung des Friedensvertrages. — Der „Oberschlesische Kurier“ (Zentr.) stellt dem Einwande der Note, daß der Zugang der Reichs-Oberschlesier eine Gefahr für die ordnungsmäßige Abstimmung sei, gegenüber, daß dann die alliierten Mächte eine Verstärkung der militärischen Kräfte während der Abstimmungszeit vorzunehmen hätten. — Der sozialdemokratische „Volkswille“ schreibt: Die deutsche Regierung wird höchstwahrscheinlich ebenso energisch gegen diese Aenderung des Friedensvertrages protestieren, wie sie sich gegen jede Aenderung des Friedensvertrages zu unserem Nachteil wehren muß.

Die Völkerverbundstagung in Genf.

Genf, 4. Dez. (W.B.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der Völkerverbundversammlung teilte Präsident Hjalmar Schacht den Eingang eines Antrages der schweizerischen Delegation mit, der die Völkerverbundversammlung auffordert, den amerikanischen und europäischen Organisationen zum Zwecke der Vinderung der Leiden und des Elends der Kinder in den vom dem Kriege erschöpften Ländern zu Hilfe zu kommen und einen Oberkommissar zu ernennen mit dem Auftrage, die Mittel hierfür zu prüfen. Die Besprechung dieses Antrages wurde auf die nächste Sitzung verschoben. Der Delegierte von Paraguay Belasquez erklärte, er halte es für falsch, den skandinavischen Abänderungsantrag in dieser Lage nicht mehr zu behandeln. Aus diesem Grunde habe die Delegation von Paraguay mit Argentinien gegen die Verschlebung der Anträge gestimmt. Barnes verlangte sodann Auskunft über die Haltung des Völkerverbundes im polnisch-russischen Konflikt. Er wünschte zu wissen, ob der Rat gewillt sei, die zu erwartende Wiederaufnahme der Feindseligkeiten im Frühjahr zwischen Polen und Rußland zu verhindern. Er drückte dem polnischen Volke seine Sympathie aus zum Kampfe für seine Freiheit; es sei aber Pflicht des Völkerverbundes, die Gefahr eines polnisch-russischen Krieges zu beseitigen. Bourgeois-Frankreich verwies darauf, daß eine Intervention nur dann erfolgen könne, wenn eine der kriegsführenden Mächte sie verlange. Paderewski-Polen nahm Polen in Schutz gegen die Vorwürfe, es habe mutwillig Krieg geführt und beteuerte, daß Polen, wenn der Friede mit Sowjetrußland zustande komme, genau seine Verpflichtungen einhalte.

Die Frage der Aufnahme Armeniens.

Genf, 4. Dez. (W. B.) Zu der Reutermeldung, daß England, Frankreich und Italien sich der Aufnahme Armeniens in den Völkerverbund widersetzen wollen, schreibt das Journal de Geneve: Die Entschliessung Lord Georges, Benques und des Grafen Forzy in London, bezüglich Armeniens wird eine peinliche Ueberraschung hervorgerufen. Die Unterkommission der Rassen präsident, hat einstimmig Armenien zur Aufnahme empfohlen. In der Kommission wurde diese Entscheidung von mehreren Delegierten, darunter von Lord Robert Cecil und Viviani, unterföhrt. Die Haltung der Mächte ist unberechtigt. Sie schwächen damit die Bedeutung der Hilfe für Armenien ab, die der Völkerverbund mit ergreifender Einmütigkeit beschlossen hat. Sie könnte auch in der Folge einen schweren Konflikt nach sich ziehen, da die Entente sich in eine Sache einmengt, in der der Völkerverbund souverän ist.

Die Frage der Zulassung Bulgariens.

Genf, 4. Dez. (W.B.) Zu der Frage der Zulassung Bulgariens erfährt man noch, daß in der Kommissions-sitzung, in der die Angelegenheit nochmals an eine Unterkommission überwiesen wurde, sowohl Kowalowski als auch Politis-Griechenland die Aufnahme Bulgariens in den Völkerverbund für vorfrühi bezeichneten. Lord Robert Cecil dagegen unterstützte das Aufnahmegesuch Bulgariens, indem er ausführt, daß der Balkan seit 30 Jahren ein Herd der Unruhen gewesen sei und darum mühte durch die Aufnahme Bulgariens in den Völkerverbund das Werk der freiwilligen Entwicklung auf dem Balkan gefördert werden. Viviani erklärte, daß die durch die Kommission befragten Behörden erklärt hätten, daß die bulgarische Regierung in lokaler Weise mit der Kommission der Alliierten zusammengearbeitet hätte für die Ausführung der Bestimmungen des Vertrages von Neuilly; doch könnte man heute noch nicht wissen, in welchem Geiste Bulgarien gewillt sei, die Bestimmungen über die Wiedergutmachungen und die wirtschaftlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Viviani glaubt, es sei deshalb notwendig, daß die Kommission noch während der gegenwärtigen Session weitere Erkundungen über Bulgarien einziehe, damit die Aufnahme Bulgariens nicht erst im nächsten Jahre verhandelt werden müsse. Jonesku, Kowalowski und Politis erklärten, daß ihre Anträge, eine ergänzende Untersuchung vorzunehmen, nicht den Zweck hätten, die Aufnahme Bulgariens bis zur nächstjährigen Session zu verschleben. Innerhalb 10 Tagen würde es wohl möglich sein, einige weitere Erhebungen anzustellen. Wenn diese günstig ausfielen, würden auch Rumänien und ebenso Serbien und Griechenland für die Aufnahme Bulgariens in den Völkerverbund stimmen. Das Aufnahmegesuch Bulgariens soll vertagt werden und im Zusammenhang mit den Aufnahmegesuchen der übrigen aus dem ehemaligen russischen Reich entstandenen Staaten behandelt werden.

Die Botschafterkonferenz in Paris.

Paris, 4. Dez. Nach Schluß der gestrigen Nachmittags-sitzung der Konferenz wurde ein Kommuniqué mitgeteilt, nach dem die Vertreter Englands, Italiens und Frankreichs folgende Entschliessung angenommen haben: Bevor sie eine endgültige Entschliessung betr. die zu treffenden Maßnahmen zur Herstellung eines ausreichenden Friedens im Orient trafen, sind die drei Mächte dahin übereingekommen, daß man die Entschliessung der griechischen Regierung und des griechischen Volkes kennen müsse. Weiter meldet der Havasvertreter, die drei Mächte

stellten einen Protest fest, der nach Athen gesandt wird, und sich gegen die Ausgabe von 200 Millionen Drachmen durch die griechische Regierung trotz des Protestes Frankreichs und Englands wendet.

Die Entschädigungsfrage.

Abchluss der Viehablieferungsverhandlungen. [Berlin, 4. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen über die deutschen Viehablieferungen sind jetzt zum Abschluss gelangt. Sie haben mit einer kurzen Unterbrechung vom 15. November bis 3. Dezember gedauert und gestalteten sich außerordentlich schwierig, da bei der Reparationskommission keinerlei Geneigtheit bestand, die Gesamtlieferungen zu ermäßigen, wie dies von deutscher Seite angestrebt wurde. Die Vertreter der Reparationskommission wollten sich nun bereit erklären, zunächst eine einmalige für die Zeit von sechs Monaten berechnete Vereinbarung über sofort zu liefernde Tiere abzuschließen, wodurch die Höhe der Gesamtlieferungen nicht berührt werden sollte. Da weitere Zugeständnisse nicht zu erreichen waren, sah sich die deutsche Delegation veranlaßt, eine Unterbrechung der Verhandlungen zu erbitten, um sich bei der Reichsregierung neue Vollmachten zum Abschluss eines Abkommens auf dieser Grundlage einzuholen, die sie dann auch erhielten. In der Vollziehung der Reparationskommission vom 3. Dezember wurde dann einstimmig eine Vereinbarung abgeschlossen, nach der Deutschland sich verpflichtet, an Geflügel eine Gesamtzahl von 1740000 Stück nach Möglichkeit in 3 respektive 4 Jahre zu liefern und zwar grundsätzlich zu gleichen jährlichen Teilen unter Vorbehalt von Unterbrechungen, die durch Seuchen hervorgerufen werden könnten. Weiterhin haben wir zu liefern an Ziegen 25165 Stück in 3 Jahren, an Schweinen 15250 Stück in 3 Jahren. Das sind die Lieferungen, die in der uns ursprünglich von der Entente zugestellten Note enthalten waren. Die Reparationskommission hat ausdrücklich anerkannt, daß dadurch alle Forderungen für diese Kategorie als erfüllt angesehen werden soll. Innerhalb einer Frist von 6 Monaten haben wir dann weiter zu liefern: 300000 Pferde, 125000 Schafe, 600000 Stiere, Ochsen und sonstiges Vieh und 30000 tragende Kühe und Färken. Der Beginn der 6 monatlichen Lieferungsfrist soll nach Vereinbarung der beiderseitigen Sachverständigen unter Berücksichtigung des Seuchenstandes in Deutschland festgestellt werden.

Parteitag der Deutschen Volkspartei

Der zweite Verhandlungstag. Nürnberg, 4. Dez. (Fr.-Tel.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Wirtschaftspolitik der Deutschen Volkspartei. Auch über dieser Tagung liegt eine Stimmung nationaler Weihe. Ein Vertreter der Deutschen in den an Polen abgetretenen Gebieten richtet an die Versammlung einen Rotzschrei, in dem die Sehnsucht der unter ein verhasstes Joch gebeugten Deutschen erschütternd zum Ausdruck kommt. Es ist ein Augenblick feierlichster Stimmung, als das Haus sich zum Zeichen tiefsten Mitgeföhls mit der deutschen Not im Osten erhebt. Stürmisch begrüßt erscheint Wigelanzler Heinze, der an der gestrigen Tagung wegen einer wichtigen Kabinetts-sitzung nicht teilnehmen konnte. Unter Beifall des Hauses erklärt er seine vollste Zustimmung zu dem politischen Referat Dr. Stresemanns. Dr. Heinze macht weiter die interessante Mitteilung, daß den Ansprüchen der Beamten, deren Berechtigung in der letzten Kabinetts-sitzung geprüft worden ist, in aller nächster Zeit vollkommene Rechnung getragen wird. Kurz und bestimmt ist der politische Teil seiner temperamentvollen Ausführungen: Wir sind Gegner eines übertriebenen Parlamentarismus und wünschen bessere Stangen in das Staatsgefüge einzuschalten. Von den Grundfragen unserer Partei, der Idee des Staatswohles haben wir im Kabinett nie etwas aufgegeben. (Bravo.) Unsere auswärtige Politik wird durch den Friedensvertrag gehemmt. In der inneren Politik ist die Hauptforderung die Wiederaufrichtung der Staatsautorität. Besondere Neuigkeiten brachte die Neuorganisation des Heeres. Eine Konsolidierung ist im Gange. Wir werden eine Macht besitzen, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Auch in der Sozialpolitik müssen wir uns vom Gesichtspunkt der Staatsautorität lenken lassen. Die Regierung hat bisher gut zusammen gearbeitet, weil alle Parteien von der Notwendigkeit der praktischen Arbeit durchdrungen sind. Ruhe und Ordnung kann nur eintreten, wenn die Wirtschaft ganz abgebaut ist. Sobald wir zu einem festeren System kommen, wird auch die Befehlsapparatur besser arbeiten. Aufgabe des Justizministeriums wird es sein, die unzähligen Strafsperrenordnungen des Krieges abzubauen und den Respekt vor dem Recht des eigenen Volkes wieder aufzurichten. (Bravo.) Hinter aller Arbeit muß wirkliche nationale, patriotische Gesinnung stehen, eine Gesinnung, die die beste Gewähr für unsere Zukunft bietet. Dann tritt der Parteitag in die Erörterung über die Wirtschaftspolitik der Deutschen Volkspartei ein. Reichstagsabg. Dr. Hugo spricht als erster Redner. Die Deutsche Volkspartei geht von der Voraussetzung der sozialen Umgestaltung unserer Verhältnisse an die Aufgabe des wirtschaftlichen Aufbaues heran. Der wirtschaftliche Sozialismus, durch die Revolution heraufgeführt, brachte in seiner geistigen Armut kein brauchbares Programm mit. So mußte er in seiner Ratlosigkeit auf die Kriegswirtschaft aufbauen. Die Kriegswirtschaft ist aber ein unproduktives System, ein schematischer Apparat, dem die Blutwärme des Lebens fehlt und der niemals die Wirtschaftsführung übernehmen kann. Wir wenden uns gegen das heute noch herrschende System der staatlichen Halbwirtschaft, gegen die Selbstverwahrlosung, per, die eine starke Belastung unserer Wirtschaft darstellen. Wir fordern, daß der Staat nicht allzusehr schlingend vor die Wirtschaft tritt, denn dazu hat er nicht die Kraft. Die Wirt-

Oberschlesien.

Bestimmen zur Ententernote über die ober-schlesische Abstimmung. Deutchen, 3. Dez. (W.B.) Zur Note Lord Georges über die demokratische „Oberschlesische Landesztg.“, die Vertreter der demokratischen Weltanschauung müssen wir festhalten, den elementaren Beweis der Heimatliebe zu erbringen, mit einem entschiedenen „Nein“ zurückzuweisen. Die deutsche Regierung hat die Pflicht, die Note in derselben Form, in der die englische Note gehalten ist, a-b-z u-m-m-n. Gibt es einen schlagenderen Gegenbeweis für die deutsche Angst und für die französischen Bedenken, daß die polnische Volk sich in seiner überwiegenden Mehrheit dem deutschen Reich anschließen könnte?

schaft muß sich selbst schätzen. Der Gedanke des Selbstverwaltungsorgans darf nicht überschätzt werden, es liegt die Gefahr nahe, daß diese Körper immer von den stärksten Unternehmern der betreffenden Gruppe beherrscht wird, und daß das Interesse an hohen Preisen in den Vordergrund tritt. Der Unternehmer, der nicht aufbauende Arbeit leistet, verflüchtigt sich am Besten Aufgabe unserer Zeit ist nicht, Privatprofite zu erzielen, sondern dafür zu sorgen, daß unser Volk leben kann. Ein Preisabbau ist nicht durch Verwaltungsmassnahmen zu erzielen. Preisabbau kann nur eintreten, wenn eine Steigerung der Produktion stattfindet. Nur so können wir zu gesunden Ernährungsverhältnissen der Teile der Bevölkerung kommen, die nicht unmittelbar an der Produktion beteiligt sind, der Mittelstand, Beamten usw. Unsere Wirtschaft wird sich auf neue Gedankengänge der Organisation einstellen müssen. Wir wehren uns gegen die von der linken Seite geforderte Normalisierung und Typisierung, die eine neue Bindung unserer Wirtschaft bedeutet. Die Spezialisierung unserer Wirtschaft hat uns groß gemacht. Im Zusammenhange der Industrien in vertikaler und horizontaler Richtung liegen bedeutende Möglichkeiten der Steigerung der Einzeleffekte unserer Wirtschaft. Wir treten für die Bekämpfung jedes Wuchers und wirtschaftlichen Landesverrats ein, der mit Justizhaus bestraft werden muß. Der soziale Gedanke muß auch unserer Wirtschaft vorleuchten. Aber im übrigen müssen wir zu einer Belebung unserer Wirtschaft kommen. Wir wollen wieder der Persönlichkeitswertung in unserem Wirtschaftsleben zum Rechte verhelfen, aus einer Staatswirtschaft soll wieder Volkswirtschaft werden. Dieser großen Aufgabe muß sich die Deutsche Volkspartei als deutsche Aufbauarbeit annehmen.

7. ordentliche Jahresversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.

Der am 27. d. M. abgelaufene VII. ordentliche Jahresversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller (14. Jahr des Bestehens) am Samstag, den 27. November ds. J., nachmittags, in der Ratskammer des Mannheimer Rathhauses, in der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes (Verband Badischer Wasserwirtschaftler, Sektionen Rheinspessart und Hesse), über welche wir bereits berichtet, ging am Samstag Vormittag die 42. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller voraus, welche von dem ersten Vorsitzenden, Kommerzienrat Stöckel-Siegelhagen bei Heidelberg eröffnet und geleitet wurde.

Zur Direktoriumssitzung, welche von den Delegierten sämtlicher Bezirksvereine und ständigen Hochschulräte des Verbandes, sowie den Vertretern der angeschlossenen Fachvereine sehr zahlreich besucht war, wohnten als Vertreter der Reichsregierung Ministerialdirektor v. Stockhammer vom Auswärtigen Amt-Berlin, als Vertreter des badischen Staatspräsidenten Trunt Regierungsrat von Ritzel, als Vertreter des badischen Ministeriums des Inneren Ministerialrat Hörschbach, Regierungsrat Dr. Kohlmeier und Regierungsrat Stöckelberger, als Vertreter des badischen Finanzministeriums, Abteilung für Salinen und Bergbau, Oberbergrat Raumann und Bergat Dr. Zierogel bei.

Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten erstattete anstelle des erkrankten Schatzmeisters, Geheimrat Fajst, das Mitglied des Direktoriums, Generalkonsul Kessler, i. H. Rhein. Creditbank-Mannheim, den Bericht über den Geschäftsbetrieb für 1929/30. Der von Generalkonsul Kessler vertretene Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes auf Erhöhung der Jahresbeiträge und entsprechende Abänderung der Verbandsstatuten wurde vom Direktorium mit kleinen Änderungen angenommen. Das Direktorium beschloß, den Antrag der am nächsten Tage stattfindenden Generalversammlung zur endgültigen Beschlußfassung zu unterbreiten.

Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete das Tätigkeitsprogramm der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes (Verband Badischer Wasserwirtschaftler, Sektionen Rheinspessart und Hesse). Der einstimmige Beschluß des Direktoriums lautet:

Die Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller (Verband Badischer Wasserwirtschaftler, Sektionen Rheinspessart und Hesse) ist die für die Wahrung der Interessen der Wasserwirtschaftler Baden und der genannten angrenzenden Bezirke in Betracht kommende Organisation; ihre Hauptaufgabe

besteht insbesondere in der Förderung und Verwirklichung des Ausbaues der Wasserkraft in den genannten Gebieten und in der Unterhaltung der Anlagen in diesen, sowie in allen sonstigen wasserwirtschaftlichen, wasserrechtlichen und wasserrechtlichen Fragen.

In Fällen, wo sich das Tätigkeitsgebiet der Abteilung Wasserwirtschaft sowohl, wie das des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller in Wasserwirtschaftsfragen mit dem Spezialaufgabengebiet z. B. der Kammer der Bergbauingenieure, sind die beiden erstere Verbände nach jeweils vorher erfolgter Stellungnahme und Zustimmung ihrer berufenen Organe zur Zusammenarbeit mit den genannten anderen Vereinigungen zwecks Erreichung gemeinsamer Zwecke bereit.

Darum sprach Kommerzienrat Karl Koninger, Karlsruhe, erster Vorsitzender des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, über die Angelegenheiten der badischen Brau-Industrie. Seine Ausführungen fanden die einstimmige Zustimmung des Direktoriums.

Über den Stand der bergbaulichen Fragen in Baden berichtete Oberbergrat Raumann. In einzelnen Kapiteln wurden von ihm Kohle, Salz, Eisen, Blei- und Zinkerze, Kalk, Gips, Schwefel und Dolomit behandelt; hieran knüpfte sich noch Schlussbemerkungen über wünschenswerte Abänderungen der Berggesetzgebung. Den Ausführungen war zu entnehmen, daß die Zahl der jetzt im Gange befindlichen bergbaulichen Unternehmungen wesentlich größer ist, als gemeinhin angenommen wird, eingehend wurden insbesondere die neuen staatlichen Arbeiten zur Unterhaltung des Bahnerzwerkens im Rheingebiet und der Dellstiege behandelt. Ebenso nahm auch die Besprechung der Kalksteine einen größeren Raum ein, die in ihrer historischen und rechtlichen Entwicklung erörtert wurde. Die Ausbeute auf ihren Abfall für Boden und die Hebung namentlich des Erzbergbaus dürften die Hoffnung erwecken, daß auch der Bergbau in unserer engren Heimat zu einem mächtigeren Industriezweig aufrücken wird.

Zum Schluß berichtete Verbandssekretär Dr. Ried-Mannheim über die Frage der Bildung von Bezirksräten.

An die Direktoriumssitzung schloß sich am Samstag nachmittags, wie erwähnt, die Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes an.

Zu unserem Bericht über die Generalversammlung der Abteilung Wasserwirtschaft ist noch nachzutragen, daß zu Punkt 8 der Tagesordnung betreffend Technische Neuerungen auf dem Gebiete der Wasserkraftnutzung sehr interessante und wichtige Referate von den Vertretern einer Reihe von Verbänden erstattet wurden.

So sprach Oberingenieur Heubeling vom Reutherwerk G. m. b. H. Mannheim über Absperrvorrichtungen unter spezieller Berücksichtigung von solchen bei Talsperrenanlagen und Wassermessungen bei modernen Wasserkraftanlagen. Er führte aus, daß der Bau von Absperrvorrichtungen für dieses Gebiet nach besonderer, in der Praxis erprobten Prinzipien erfolge, wobei zu beachten sei, daß die Verbindung auch bei vollkommen einseitiger Druckbelastung der Wasserschleierplatte noch mit Sicherheit erfolgen könne. Redner wies insbesondere darauf hin, daß bei Wasserdruckrohrleitungen als Bedingnis ferner der Einbau eines Sicherheitsabsperrorgans für automatischen Abschluß der Leitung bei Rohrbruch erwiesen habe. Für Wassermessungen bei Wasserkraftanlagen, also zum Meßen von großen Wassermengen eignete sich besonders das bekannte Venturi-Rohr. Redner betonte dabei abschließend, daß die Kontrolle und Regulierung der hydraulischen Energien neben der Kontrolle der elektrifizierten Energien nicht vernachlässigt werden dürfe.

Darauf berichtete Sekretär Rehdig jr. eingehend über hydraulischer Universalkraft-Wasserkraftmaschinen-Regler der Maschinenfabrik Fr. August Rehdig-Mannheim.

Direktor Rehdig jr. von der Firma Dreyerhoff u. Widmann-Karlsruhe-Stuttgart wies in seinem Vortrag über Eisenbetondruckrohrleitungen für Wasserkraftanlagen auf die Wichtigkeit dieser Konstruktion in der Jetztzeit hin, besonders für Gefälle, wie sie häufig im Schwarzwald und Odenwald vorkommen. Er behandelte eingehend die Eigenschaften, die solche Leitungen aufweisen müssen, worunter die Erreichung der Dichtheit die wichtigste sei. Es wurden die Methoden für Hoch- und Niederdruck-Anlagen besprochen. Zum Schluß ging Direktor Rehdig jr. über, an Hand von Lichtbildern eine Ausführung seiner Firma aus der letzten Zeit in Seeburg bei Braubach zu behandeln. Die Kraftanlage mit einer über 4 Kilometer langen Druckrohrleitung in Eisenbeton stelle ein Schulbeispiel für die Ausnutzung einer Wasserkraft kleineren und mittleren Umfanges dar.

Schließlich referierte Regierungsbaumeister Reuffer von der Firma Grün u. Wilsinger K. G. Mannheim, über die Reduktionalisierung und hiermit zusammenhängenden Fragen.

Nani Gschaffthuber.

Von Anna Hilaria von Eichel.
Ein Wiener Roman.

25) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Schau“, sagte Arnold, „das ist der Krebschaden von uns Oesterreichern, das „Es geht auch so!“ Wir sind durch unsere alte Kultur fast und fast geworden, wir wollen uns nicht um mehr mühen, als uns in den Schoß fällt. Wozu? Es fällt uns ja viel in den Schoß! Was könnten wir mit unseren Gaben für ein Volk sein, wenn wir uns um das Mehr auch mühen wollten, wenn wir einmal mit dem Hammer des Willens unsere Kräfte stählten! Solche Hammerstöße will ich in mein Buch binden, und Du sollst mir dabei helfen, Gschaffthuber.“

„Wann ich nur nicht zu dumm dazu bin“, sagte sie halb beschämt, halb besetzt.

Und dann halfen sie ihm beide; die Nani und der Onkel Leuchter legten sich auf das Materieallammeln, Statistiken und Tabellen aus Industrie und Technik, Aufsätze und Beobachtungen über Ackerbau und Viehzucht lasen sie durch und machten ihre Aufzeichnungen. Die Nani ließ sich in die Geschichte Oesterreichs und in die Labyrinth seiner Politik einführen und Onkel Leuchter war ein guter Führer, seine Erinnerungen gingen weit zurück und er war immer ein feiner, scharfer Beobachter gewesen. Gespannt lauschten die Brandmännerkinder seinen Erzählungen, und es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen mit Arnold, der aus Büchern und Leben auch eine Fülle des Wissens gesammelt hatte und mit Feuerzifer reformieren wollte, wo der alte Mann mit stillem Seufzer resignierte. Auch von dem dunklen Wien wußte Onkel Leuchter viel, er konnte es wie die bodenlosen Töchter seines „bewußten Mantels“, sie waren ja eben für das dunkle Wien so bodenlos, diese Töchter, die er voll hintrug und leer zurück. Wenn er von der grauenhaften Not in jenen Stadtteilen erzählte, wo die Arbeiterschaft Wiens in dumpfen Quartieren ihre Lungen verbrauchte, wo der Zug aus den Hinterlanden kam, was er nicht zu finden gekommen war: Hunger und Elend, mangelnden Raum und erstickende Luft, dann erwog Nani in ihrem mütterlichen Herzen, wieviel von ihrem Gehalt noch da war und was Arnold wohl bald für Honorare bekäme. Er aber sah die Frage größer und tiefer, er wollte kein wohlthätiges Erbarmen, er wollte Gesundheit!

Während in Arnolds Notizenmappe das Material für dem „neuen Oesterreich“ immer reicher sich ansammelte, diktierte er Nani ein Werk über Wundbehandlungen und veröffentlichte da und dort eine Abhandlung über krennende Tages-

fragen. Sie waren wie Fanfarenstöße, die zum Kampf riefen, diese Abhandlungen, und die Gegner ließen sich nicht nötigen.

Als er zum erstenmal öffentlich angegriffen wurde, meinte die Nani zornige Lächeln. „Ich möcht' den Kerl, der so über ihn schreibt, erbschden!“ sagte sie zu Doktor Leuchter.

„Zum mindesten möcht' ich ihn oberfeigen!“ knurrte dieser einträufelnd.

Aber Arnold sagte: „Was ärgert ihr Euch am Selbstverständlichen? Nur zu Kampf und Arbeit kann ich nie genug haben!“ Er sah die Nani an den Schultern und schüttelte sie: „Gruß Dich Gschaffthuber, wie Quellen sprudeln die Pflichten des Lebens um uns auf! Nani, mach' Musik, es ist ja sonst nicht auszuhalten vor Wut, auf der Welt zu sein!“

Sie setzte sich an das hochbeintige Spinnet, an dem schon Onkel Leuchters Mutter gefesselt, und spielte ihnen, was sie am liebsten hörten: ihren Beethoven und ihren Schubert.

Und oft war sie so fabel, daß sie den beiden die Malter des Beethovennes vortanzte; rund um den Schreibtisch herum, an den hochheintigen Stühlen vorbei, durch all das Geräusch hindurch, das sich in Doktor Leuchters Arbeitszimmer durch all die Jahre zehnte gestaut, tanzte sie auf federleichten Schuhen, das weiße Kleid zierlich gepreßt, wie der Beethovennes es hatte haben wollen, den Kopf zurückgeworfen, auf den Lippen das Lächeln feiner Jugend.

Arnold tippte den Takt mit kostenden Fingern auf den schlanken Hals der alten Jagendecke.

Auf seinem geschäftlichen Ledersofa saß Onkel Leuchter und freute sich der Stunde mit der mächtigsten Freude des Alters, das als letzte Erkenntnis eine Weisheit am Herzen hält: Nichts verfährt so mit einem Leben voll Enttäuschung und Entbehrung als ein Blick ins Antlitz labender Jugend, der die Zukunft gebiert.

Im Gange draußen spähte der Kontrast durch die Glasscheiben herein, sah die Nani tanzen, rief sich die Hände vor Bergmigen. „A nubeslaunders Dirndl“, brummte er, „aber recht hab' ich: alle drei sein's g'spricht!“

Verwundert, seine Herrschaft in so guter Gesellschaft zu wissen, tröhlte er sich an das Aufwachen seiner kostbaren Scherben, bei dem er immer Blut schwitzte, der arme Kontrast.

Im Herbst wurde im Hause Brandmayer die große Frage erörtert, ob die Nani heuer oder übers Jahr in die Gesellschaft eingeführt werden sollte. Sie widerstand der Lockung, so und so oft tanzen zu dürfen, und entschied selbst: „Hebers Jahr!“ Sie brauchten ihre Nächte für ihre Arbeit!

Und wenn ein Opfer dabei war, Arnold blühte es aus. „Ich danke Dir, Kamerad, ich wüßte gar nicht mehr, wie ich ohne Dich fertig werden sollte.“

Deutsches Reich.

Abänderung des neuen Kapitalfluchtgesetzes.

Am Entwurf des neuen Kapitalfluchtgesetzes hat der zweite Ausschuss des Reichstages einige Veränderungen vorgenommen, u. a. sollen die Schuldübertragungen als Banken im Sinne des Gesetzes zu gelten haben. Sie haben auch dann von ihren Aufgabegeldern die übliche Erklärung einzufordern, wenn Schuldübertragungen für einen Ausländer begründet oder auf einen solchen übertragen werden. Die Finanzämter sollen ermächtigt werden, den Höchstbetrag für die persönliche Mitnahme von Zahlungsmitteln nach dem Auslande (bisher 3000 Mark) auf Antrag zu erhöhen. In Geltung bleiben die Bestimmungen über Kapitalabwanderung durch Versicherungen vom 15. Januar 1919 und über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919. Neu eingefügt ist die Bestimmung, daß das Gesetz am 1. Juli 1931 außer Kraft zu treten hat.

Die Teuerungszulagen der Beamten.

Berlin, 4. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Heute fand beim Reichskanzler eine interfraktionelle Besprechung über die den Beamten zu gewährenden Teuerungszulagen, des Sperrgesetzes und die Befehlungsordnung statt. Der Freitag nachmittags waren Vertreter der Regierungsparteien im Reichstag mit dem Reichsfinanzminister und seinen Beamten neuen Besprechungen über die noch vor Weihnachten zu zahlenden Teuerungszulagen zusammengetreten. Nach langen Besprechungen einigte man sich auf folgende Verträge: Es werden die Klassenzulagen erhöht und zwar in Ostpreußen A um 150%, in Ostpreußen B um 125%, in Ostpreußen C um 100%, in Ostpreußen D und E um 75%. Bezüglich des von allen Seiten gewünschten 10%igen Teuerungszulages, steht sich der Finanzminister auch mit Rücksicht auf die ausgedehnte Fälligkeit außer Stande, die Teuerungszulage zu erhöhen. Den Beamten soll aber die bisherige Zulage von 50% auf 100% erhöht werden. Nach diesem Ergebnis der Besprechungen darf angenommen werden, daß sich nächste im Reichstags eine Mehrheit für die Befehlungs der Zulagen bilden wird.

Letzte Meldungen.

König Konstantin will an die Front.

Paris, 4. Dez. (W. B.) Die Morgenblätter berichten, daß König Konstantin für den Fall, daß man ihn nach Griechenland zurückrufen sollte, beschloßen habe, sich sofort nach Smyrna an die Front zu begeben, um persönlich den Feldzug zu leiten.

Englische Maßnahmen gegen Sanktionsverletzungen.

London, 4. Dez. (W. B.) Infolge der gegen die Verträge der Sanktionen getroffenen Maßnahmen patrouillieren Holzboote den ganzen Tag auf der Themse. Die Fahrt von England wird von einem Vortrupp Holzboote begleitet. Auch das Hauptpostamt und die Museen erhielten Besuche. Den Mitgliedern des Parlamentes wurde angedeutet, vorläufig keine öffentlichen Reden zu halten.

Ein amerikanisches Einwanderungsverbot?

Washington, 3. Dez. (Havas.) Der Vorsitzende des Einwanderungsausschusses des Repräsentantenhauses legte dem Ausschuss einen Gesetzentwurf vor, nach dem die Einwanderung für die nächsten zwei Jahre verboten wird. Alle Einwanderer, die nicht durch Verbot des Status mit einem Amerikaner oder mit einem Engländer, der in den Vereinigten Staaten anständig ist und die Absicht kundgibt, sich naturalisieren zu lassen.

Ein englisch-amerikanischer Buchhandel für Mitteleuropa.

Amsterdam, 4. Dez. (W. B.) Wie die Bücher melden, hat sich ein Handel auf den Zustand der deutschen Fälschung und die daraus für die Kaiserlichen und britischen ergebende Unmöglichkeit, neue englische und amerikanische Bücher aus dem Gebiete der Willensfreiheit und Kunst zu erwerben, unter dem Namen von Lord Bruce ein englisch-amerikanischer Universitätsbuchhandel für Mitteleuropa gebildet, der sich das Ziel setzt, die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Mitteleuropa, England u. Amerika zu unterhalten, und für diesen Zweck um Unterstützung durch Literatur, Verfassungen und Geldmitteln bitten.

„Schüttle mich Arnold.“ rief die Nani, „die Welt ist so schön!“

Der Akt freilich nannte sie ein überspanntes Brautgimmer, das nie einen Mann bekommen werde, trotz seiner vielen Bandeletten; jetzt bandte sie sogar mit Arnold! Der Anseh über war es ganz recht, daß sie noch ein Jahr als einzige Brandmayer den Weg auf dem öffentlichen Orchestermarkt behaupten konnte; sie meinte, daß Nani's Jugend in der musikalische Sonntag lust Verkennung genug.

Und die Nani meinte es auch. Was waren diese musikalischen Sonntage für Feste, seit Arnold wieder da war!

„Mir fällt allweil eine Melodie ein, wenn ich ihn anschau“, in seinen Augen steck's wie Frühling, es ist immer drinnen, das Kräfte entfaltet“, sagte der Peter Wendelin zu Nani. „Passen' auf, wenn ich den Klang anschauen will, trigg' ich noch meine Oper fertig; der Zug muß mir den Text schreiben, die Ouvertüre hab' ich bereits im Kopf.“ Und er spielte ihr ein paar Takte, über die sie ihm fast um den Hals gefallen wäre.

„Peter Wendelin, machen's so weiter, nur so weiter Peter Wendelin!“

Aber dann kam er nach Hause, in die Luft voll Götter und Sünde; seinen ruhigen Winter hatte er und sein gutes Wort bekam er, außer von der Nani und der Nani. Da verließen die Töne, da tollte er verabschiedet nach Harmonie. Und dann sagte ihn die Frau nach dem Verdienst. Sie brachte er sich genau ins Haus, alles verständig des Weib; seine Arbeit sein können, seine Selbstachtung, und doch — er kam nicht los von ihr! Sie hatte auch etwas in den Augen, das ihn zwang; die Blut der schweben Jahnkräfte; aber die wech nicht, die läßt.

Die Nani wußte jetzt dies alles, aber es bestimmte sie augenblicklich nicht, sie ging ganz in Arnold auf.

Sie ärgerte den armen Peter Wendelin sogar oft selbst, wenn sie in seinen Stunden ihrem Neidumut die Füße läßt, wenn sie nur Walzer spielen wollte. „Es ist zum Ausbrechens mit Ihnen; eine zweite Nani Schumann könnt' ich aus Ihnen machen, wenn Sie nur fleißig sein wollten.“

Als Antwort sollte dann die Nani dem Peter Wendelin einen Vater Strauß, so urmännlich, daß er bettelte: „Wenn's am End' beim Tanzen!“

Dann kopfte ihm die Nani mahnend auf die Schulter: „Schau'n, Peter Wendelin, Musik und Leben sind halt doch am schönsten vom Wasserhahn aus!“

Sie war wunschlos glücklich in diesem Winter, die Nani Gschaffthuber.

(Korrekturen folgt.)

Die Bewegung der Post- und Telegraphenbeamten.

Die an verschiedenen Stellen des Reichs aufzusammelnden Beamten, hat die an Mannheimer einen hohen Grad der Erregung erreicht. Der vorläufig gebildete Aktionsausschuss der Vereinigten Post- und Telegraphenbeamten-Organisationen hatte auf gestern abend zu einer Versammlung in den Räumen des Mannheimer Hofes, die von rund 1600 Personen besucht war und zu dem namentlich auch Vertreter und Mitglieder der Eisenbahngewerkschaften gebeten und erschienen waren. Die Versammlungsleitung hatte Herr Wald übernommen. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einem Referat des Herrn Weib, der für die wirtschaftliche Not der Beamten bereite Worte fand. Er warf den maßgebenden Stellen Mangel an Verständnis für die Not der Beamten vor. Mit den großen Zahlen, die anlässlich der Rede des Reichsfinanzministers veröffentlicht wurden, habe man die Öffentlichkeit irre geführt. Das Höchstgehalt erhielten nur die wenigsten Beamten, die allermeisten blieben mit ihrem Einkommen weit hinter dem Existenzminimum zurück. Man müsse dafür kämpfen, daß der Löhne wie der älteste und der geringste wie der höchste Beamte wenigstens das Existenzminimum bezögen. Schuld an den Verhältnissen trage zu einem Teil der stark ausgeprägten Beamtenämter, der seine Verankerung finde im Disziplinartroßgesetz, das befristet und an dessen Stelle ein Beamtenrechtegesetz gesetzt werden müsse, aber nicht das, wie es der Vorschlag des Staatssekretärs Remold vorschlägt.

Die Reihe der Diskussionsredner, die ohne Ausnahme der Verankerung das Wort redeten und alle vor Ueberzeugung warnten, eröffnete Herr Zimmer von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner. Die Eisenbahner gingen einig mit den Bestrebungen der Postbeamten, die sie seien nicht in der Lage, Teilsaktionen zu unterstützen. Am weiteren führt Redner den Anwesenden die verheerenden Folgen eines Streikes vor Augen, wofür er den Zwischenruf „Bremsen“ einlegen muß. Herr Schäfer von der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner ist der Ansicht, daß am Tage der Verwirklichung der badischen Eisenbahn das Gland begonnen habe. Der Reichslohnrat bedeute eine Halbheit und die Reichsbesoldungsordnung gebe nicht einmal das Existenzminimum. Weiße Kreise der Bevölkerung seien über die Lage der Eisenbahner und Beamten falsch aufgeklärt. Auf einen Geschäftsordnungsantrag hin wurde nachstehende Entscheidung zur Verlesung gebracht und mit zur Diskussion gestellt:

Die heute im Hofsaal des Rosengartens versammelten Reichsbeamten protestieren gegen den obliegenden Standpunkt der Regierung zur Frage der Erhöhung des Teuerungszuschlags. Wir verlangen rasche Verabschiedung des Besoldungsgesetzes. Wir stehen bei der Anwendung der letzten gewerkschaftlichen Mittel hinter unseren Gewerkschaften. Die Besoldungsfrage der Diakone darf bei dieser Gelegenheit nicht übersehen werden, sie verlangt bringende Regelung ebenso sehr wie die der planmäßigen Beamten.

Herr Keller vom Deutschen Eisenbahnerverband richtet ebenfalls ein Wort der Mahnung an die Postbeamten. Es gehört zum Amt. Die Beamten hätten von dem freiheitlichen Geist noch nicht viel in sich aufgenommen, ihre Forderungspolitik und die Zerstückelung unter ihnen sei auch dem Reichsfinanzminister von seiner höchsten Tätigkeit her bekannt. Herr Bühler von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner ist der Auffassung, daß es der Regierung bekannt ist, daß die Beamten nicht das Lebensnotwendige haben, daß sie aber daraus die Konsequenz nicht ziehen will oder wenigstens nicht rasch genug zieht. Es handle sich bei den Beamten also um einen Kampf gegen die Regierung, gegen die Volksvertretung und damit schließlich gegen das Volk und es sei tiefbedauerlich, daß man heute schon durch Spaltungskräfte die große Aktion schwäche. Das letzte Wort in Sache der Beamten habe der Reichstag. Die Beamten müßten sich die Frage vorlegen, ob sie wirklich in der Lage seien, sich und ihre Führer zu schützen, wenn der Kampf aufgenommen werde. Der Gewerkschaftler müsse sich zuvor überlegen, ob er den Kampf habe, die allererste Konsequenz zu ziehen, er müsse die Wirkungen überdenken und eingedenk sein, daß der Postbeamte nicht nur Beamter, sondern auch Bürger der deutschen Republik ist. Wenn die Postbeamten haben wollten, daß die Eisenbahner mit ihnen den Kampf aufnehmen, dann müßten alle Sonderaktionen unterbleiben und alle anderen Mittel restlos erschöpft sein. Auch dieser Redner wurde des öfteren mit Zwischenrufen wie „Bremsen“, unterbrochen und fand wenig Beifall.

Herr Anderer, Bezirksvorstand des Reichsverbandes mittlerer Postbeamten teilt mit, daß man in Karlsruhe das „Arbeiten nach Teuerungszuschlag“ beschlossen habe. Er empfiehlt engen Zusammenhalt und scheint von dem Solidaritätsgefühl der Beamten nicht sehr große Stücke zu halten. Der Vorsitzende der vorläufig gebildeten Reichspostgewerkschaft, Oberpostsekretär Mayer, meint, daß die Verschleppung bezüglich der Eingruppierung viel zu dem Schwanken des Vertrauens zu der Regierung beigetragen habe. Daß die Beamten so niedrig gehalten würden, gründe doch im Interesse von Arbeit und Industrie. Zur Erreichung des gesteckten Zieles hält er die Schaffung einer Einheitsfront für unerlässlich. Reichspostsekretär Schell weist darauf hin, daß er bereits vor einigen Tagen durch telegraphische Nachricht der Regierung keinen Zweifel über die Stimmung der Reichsbeamten in Mannheim gelassen habe. Es sei der Beamtenschaft, wie überhaupt dem Volke unmöglich, weiter zuzusehen, wie ein kleiner Teil des Volkes ein Schemenreden treibe. Es müsse verlangt werden, daß die Reichsfinanzgesetze durchdrungen würden, wie ihr Geist es erfordere, vor allem müsse die Neuanschätzung des Grundbesitzes an dem Lande durchgeführt werden, dann müßten die zwei Milliarden, die zur Befriedigung der Beamten notwendig seien, herauskommen. Der Finanzminister habe

in der betr. Rede festgestellt, daß in erster Linie die hohen Materialpreise die Schuld an der Lage haben. Die Beamtenschaft müsse sich vor Augen führen, daß die Betriebe der Post und Bahn für das deutsche Volk wirtschaftlich lebensnotwendig sind und daß unsere Volkswirtschaft ohne sie in kürzester Zeit zusammenbrechen würde. Der Stich müsse, wenn er geführt werde, so kräftig sein, daß innerhalb 24 Stunden die ganze Sache erledigt wäre. Eine Verzerrung wäre gleichbedeutend mit einer Niederlage in wenigen Tagen. Die Aktion sei ungemein gefährlich, weil man mit der Stimmung des Volkes rechnen müsse. Das letzte Mittel dürfe nur noch erster, reiflicher Ueberlegung und gründlicher Vorbereitung in Anwendung gelangen. Er hoffe aber, daß es dazu nicht kommen und daß die Regierung und Parlament aus menschlichen und volkswirtschaftlichen Gründen die Wünsche der Beamtenchaft erfüllen wird.

Ritterweise war ein Schlusssatz eingeleitet, der damit begründet wurde, daß das Bild der Versammlung im jetzigen Stadium ein viel günstigeres sei, als wenn die vorgemerkten zehn Redner noch sprechen würden. Der Antrag wurde angenommen. Herr Berg vom Deutschen Eisenbahnerverband warf nach rechtzeitig vor der Abstimmung über die vorgeschlagene Entschließung die Mahnung ein, daß in der Entschließung die Arbeiter ausgenommen seien. Er fand mit seinem Einwurf manchen Anhänger auf Arbeiterseite. Das mag wohl mit ein Grund gewesen sein, daß die Entschließung nicht angenommen wurde. Die Nichtabänderung der Entschließung auf Einbeziehung der Arbeiter veranlaßte den erregten Herrn Berg zu der Erklärung, daß die Reichsarbeiter den Reichsbeamten keine Hilfe leisten würden. Er stellte später diese Ausführungen insofern richtig, als er habe sagen wollen, daß die Eisenbahner der Postbeamtenchaft die Gefolgschaft versage, aber nach wie vor für die Eisenbahnerbeamten eintreten. Anzusetzen war es 11 Uhr geworden, jedoch der Vorsitzende die Versammlung mit der Feststellung ihrer Ergebnislosigkeit schließen mußte. PP.

Wirtschaftliche Fragen.

Für die Abwicklung des deutsch-amerikanischen Telegrammverkehrs, der nach der Fortnahme der beiden deutsch-amerikanischen Kabel durch die Entente über nichtdeutsche Drahtverbindungen erfolgen muß, und der infolge der großen Belastung dieser Kabellinien nicht unerhebliche Verzögerungen erleidet, steht ersterwähnter auch der unmittelbare Funkweg zwischen Rußland und der amerikanischen Gegenstation Marcon vor. Für die Verwirklichung des deutsch-amerikanischen Funkverkehrs sind vor einiger Zeit durch Vereinbarung der Reichs-Telegraphenverwaltung mit amerikanischen Gesellschaften wertvolle Grundlagen geschaffen worden, die auch eine von England unabhängige Beförderungsmöglichkeit nach und mit Mittelamerika, Südamerika, Japan, China usw. von Deutschland und seinen Nachbarländern herbeiführen werden. Auf die technische und betriebsmäßige Verbesserung des deutsch-amerikanischen Telegrammverkehrs wird händlich Bedacht genommen. So sind schon verschiedene zum Zwecke der Erleichterung und Sicherheit des internationalen Telegrammverkehrs eingeführte und besondere Arten von Telegrammen, bis bisher für den deutsch-amerikanischen Funkverkehr noch nicht gestattet waren, auf diesen Verkehr ausgedehnt worden, indem vom 1. Dezember an auch Telegramme mit vorausbezogener Antwort, mit Bergeldung und mit telegraphischer Empfangsanzeige zugelassen sind.

Wissenswertes im Postverkehr.

Der erst kürzlich wieder eröffnete Weg über die Niederlande für Postpakete nach Spanien, den Balearen, den Kanarischen Inseln sowie den spanischen Postanstalten in Ceuta, Melilla und Tanger ist nach einer Mitteilung der niederländischen Postverwaltung bis auf weiteres von neuem gesperrt worden. Der am 7. Dezember von Bremerhaven nach New-York abgehende Dampfer „Susquehanna“ wird zur Beförderung von Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Durchgangsländern benutzt; Postschiff beim Postamt 1 in Bremen am 6. Dezember 10 Uhr nachmittags für Einschreib-, und am 7. Dezember, 3 Uhr vormittags für gewöhnliche Briefsendungen, beim Postamt 1 in Hamburg am 6. Dezember, 12 Uhr mittags für sämtliche Sendungen.

Städtische Nachrichten.

- Gedenktage der Woche.
6. — 1860. Jof. Rit. Rheinboldt, bad. Staatsmann, geb. Simshain.
7. — 1845. Ferd. Heerdegen, Philolog, geb. Nürnberg.
7. — 1860. Richard Burmeister, Pianist und Komponist, geb. Hamburg.
7. — 1910. Ludwig Anas, Maler, gest. Berlin.
8. — 1870. Alexander Dumas Vater, franz. Schriftsteller, gest.
9. — 1845. Alb. Haub, Theolog und Historiker, geb.
10. — 1845. Wilh. Bode, Kunsthistoriker, geb. Braunschweig.
10. — 1860. Anna Flora Barb. Croissant-Aufl. geb. Dürkheim.
10. — 1870. Max Zimmiller, Maler, gest. München.

Ein Wort zur Kommunalisierung des Mannheimer Bibliothekwesens.

Es ist, so wird uns aus dem Beseitretre geschrieben, in der „Volksstimme“ vom 24. November Beachtenswertes über die Kommunalisierung des Mannheimer Bibliothekwesens gesagt worden. Gerade jetzt, wo die Bücherwelt hat um die Bestehungsbedeutung rind

gen, wäre es unbedingt erforderlich, sie mit städtischen Mitteln leistungsfähig zu erhalten. Eine Ausnutzung der Bücherbestände der verschiedenen Bibliotheken Mannheims ist schon jetzt praktisch möglich, wenn jede Bücherei es sich angelegen sein läßt, auf das an anderen Stellen vorhandene hinzuwirken. Hand-in-hand-arbeiten aller Bibliotheken wäre erstrebenswerter und leichter erreichbar als eine örtliche Zusammenfassung in einer über großen Anstalt. Eine gemeinsame Zentralstelle könnte ganz gewiß die ganze Büchereiarbeit fördern und in manchen Punkten (gemeinsame Katalogisierung, Bücher-einkauf) ökonomischer gestalten. Auch kann diese Hauptbibliothek für alle die Stelle sein, an der die wertvollen, umfangreichen, seltenen, encyclopädischen, wissenschaftlichen, schwer erforschen Werte bewahrt werden, die von ihr direkt oder durch Vermittlung der einzelnen auf die Stadtbezirke verteilten Büchereien entliehen werden können. Um das in die Wege zu leiten, müßte vielleicht eine Arbeitsgemeinschaft der bestehenden Anstalten gegründet werden, der ein städtischer Dezernent vorstehen könnte. Dadurch würden vielleicht den bestehenden Büchereien in zweckentsprechender Weise die Mittel zugeführt werden können. Raum- und Geschäftswirksamkeit werden wohl starke Hemmnisse dieser schönen und so überaus wichtigen Pläne sein, ist es doch kaum noch möglich, bestehendes zu erhalten.

Wenn einem Abbau der Büchereien wirksam entgegengearbeitet werden soll, so kann das in gewisser Weise in den Volksbüchereien auch ohne Geldmittel geschehen. Wer rein wissenschaftliches Rüstzeug braucht, muß natürlich das für seinen Beruf nötige erfordern. Die moderne Volksbücherei muß als Bildungsanstalt erfaßt werden und nur als solche hat sie ihre Berechtigung; in ihr vermag der Leser selber durch seine geistige Umhellung und Willigkeit viel zum Aufbau der in ihren Bestehungsbedeutungen gefährdeten Volksbüchereien beizutragen. Der Leser kennt oft nur einen kleinen Kreis ihm geläufiger Namen und Titel, die er fordert, und selbst beim ausführlichsten Bücherverzeichnis wird er immer wieder von den wenigen Namen, die ihm bekannt, durch Bekannte empfohlen, durch die Auslagen in den Buchläden, durch Besprechungen, angezogen. Das ist ja auch sehr begreiflich, aber dadurch bleibt das verborgene liegende Gut unentdeckt und unausgenutzt, und das wird erst durch den sorgfältig arbeitenden, sich um das Pflegen des oft feineren, stilleren, nicht mehr modernen, ungerecht verlassenen oder noch nicht bekannten Buches bemühen Bibliotheklers zur Wirkung gebracht. Es ist nicht mehr möglich wie früher, die Bücherbestände zu ergänzen und zu vervollständigen, so ist eine bessere Ausnutzung des unbenutzten vorhandenen Büchermaterials ein Weg zum Aufbau, den Leser und Bibliothekar in gemeinsamer Willigkeit beschreiten müssen. Dann kann in der Bestehungsbedeutung zwischen Leser und Bibliothekar im geistigen Sinne aufgebaut werden, und dieser Aufbau wird nur ein Gewinn an Schönheit, an Bereicherung am Leben, an Menschlichkeit bedeuten. Goethe hat es zu Eggermann gesagt: „Der Geschmack bildet sich nur am Besten.“

Ehrung treuer Hausangestellter.

Zu einer erhebenden Feyer gestaltete sich wieder die gestern stattgefundene Feyer des Vereins zur Ehrung treuer Hausangestellter. Zahlreich hatten sich außer den zu Prämierenden auch Herrschaften, Freunde und Gönner, sowie Vertreter der städtischen und kirchlichen Behörden eingefunden, die von Herrn Stadtpfarrer Watt aufs herzlichste begrüßt wurden. Sodann verlas der Redner den 67. Jahresbericht, der ein Bild der Entwicklung des Vereins gab. Die Zahl der Herrschaften beträgt 240, der Diensthofen 337, der Prämierten 56. Die finanziellen Verhältnisse seien infolge der erhöhten Ausgaben eine rückläufige Bewegung, jedoch eine Erhöhung des Beitrags eintreten mußte. Hierauf folgte der Redner in warmen Worten die Protektion des Vereins, Großherzogin Luise, welche sich bis heute in unerermühtem Wirken und Streben um die Aufgaben des Vereins verdient gemacht hat. In einem kurzen Schlusswort sprach Herr Stadtpfarrer Watt über die Geschäftspunkte, die geeignet sind, das Verhältnis zwischen Herrschaften und Hausangestellten in ein helles und wirksames Licht zu stellen. Die Prämierung zeigte folgendes Bild:

- Den Aufmunterungspreis, bestehend in Ehrenbrief und Preisbuch:
Arnold, Käthe, bei Frau E. Wiffinger; Baumgart, Eul., bei Frau Karl Maier; Blumenschen, Luise, bei Frau Anna Ebdenburg; Dawa, Luise, bei Frau Eugen Wullmer; Franke, Olga, bei Frau Julia Boveri; Hemberger, Cäcilie, bei Frau Luise Roll; Heß, Sabette, bei Frau Louis Kaufmann Wwe.; Kury, Anna, bei Frau Michael Mothschild; Laur, Anna, bei Frau Ida Scipio; Leier, Anna, bei Frau Franz Jos. Schmidt; Schulz, Anna, bei Frau Prof. A. Hamburger; Wagner, Susanne, bei Frau Betti Wagemann (sämtlich 3 Jahre in Stellung); Hunkele, Salomone und Hunkele, Josephine, beide bei Frau Betty Roos; Reich, Marie, bei Städt. Kranenanstalten (sämtlich 4 Jahre in Stellung).
Den I. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 5 M.:
eyer, Marie, bei Frau Käthe Reiter; Hildenbrand, Marg., bei Städt. Kranenanstalten; Krauth, Betty, bei Frau Käthe Reiter; Rangold, Maria, bei Frau Paul Koppel; Pirang, Käthe, bei Frau Käthe Reiter; Schäfer, Anna, bei Frau Ida Ehlinger; Schmiege, Maria, bei Frau Louis Kaufmann Wwe.; Steiler, Charlotte, bei Frau Albert Vogt; Vogel, Marie, bei Frau Ludwig Eichenberger; Benzler, Marie, und Werner, Josephine, beide bei Frau Dr. Köbner (sämtlich 5 Jahre in Stellung).
Den II. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 10 M.:
Ambos, Wally, bei Frau Marie Brind Wwe.; Arnold, Magdalena, im Alphonshaus; Cherle, Magdalena, bei Frau

Im Bann der Hypnose.

Das Scheinverbot eines Mediums auf den Wiener Psychiater Professor Wagner. Jauregg hat in Fachkreisen eine lebhafteste Diskussion über das Problem des „Hörigkeitsverhältnisses“ im Zusammenhang der Hypnose wachgerufen. Der demnächst stattfindende Prozeß gegen den Hypnotiseur Grundmann, der wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit seines Mediums Maria Olga angeklagt ist, dürfte einige interessante Aufschlüsse zu dem noch nicht völlig aufgeklärten Kapitel bringen.

Am Grunde braucht man kein Hypnotiseur vom Range Forels oder Bost zu sein, um Wissensschwäche in einem solchen Zustand der Abhängigkeit zu bringen, daß sie für den, unter dessen Einfluß sie stehen, sogar die schwersten Verbrechen zu begehen bereit sind; es genügt oft die Tatsache der überlegenen Energie, der festeren Willenskraft. Ein Abhängigkeitsverhältnis solcher Art würde beispielsweise festgestellt im Vatersmordprozeß der Gräfin Tarasowitsa. Der Sachverständige, Professor Bianchi, erblidete die „Suggestion“ vor allem in jenem Telegramm, worin die Gräfin zu ihrem Werkzeug Raunow von ihrer Liebe sprach. Die Gerichtsverhandlung entrollte das typische Bild eines Falles von „Liebeshypnose“. Ein Parallelfall zu dem der Maria Olga — die Frau, die unter der Suggestion des Mannes zur Verbrecherin wird — war der Fall Gabrielle Bonapart in Paris. Nur daß es hier nicht um Experiment handelte; der Mord am Manne, den ihr der Geliebte ermordet hatte, gelangte tatsächlich zur Ausführung.

Von einem schweren Mißbrauch magnetischer Kräfte zu verurteilenden Zwecken erzählen die Akten des Münchener Schwurgerichtes gegen den Heilmagnetiseur Cz. der, um eine reiche Witwe (nicht Nitzki) in seine Gewalt zu bekommen, mit Hilfe eines „Pfeifers“ eine Trauungszeremonie inszenierte, weil er selbst nicht verheiratet war. Als Trauzeuge erschien aber der Staatsanwalt und der Betrüger mußte auf mehrere Jahre ins Gefängnis wandern. Das Interessanteste an der Sache aber war, daß das „Hörigkeitsverhältnis“ der Betrogenen — obgleich sie die Tat des Angeklagten nicht kannte — über den Prozeß hinaus unverändert anhält. Sehr häufig ist die Idee des „Bewanderten“, dem Willen eines „Hörigen“ unterworfen zu sein, lediglich auf einen Fall von „Beinhalten“ zurückzuführen, der sich irgendwie mit dem mittelalterlichen Glauben an Liebeszauber verhält. Ein tragikomisches Bild dieses Wahns war jener belgische Musiker, den ein junges Mädchen jahrelang, jahrelang auf Schritt und Tritt mit ihren Augen verfolgte, indem sie behauptete, unter einem von ihm ausströmenden hypnotischen Zwange zu handeln. Schließlich blieb dem unglücklichen Graf Wetter von Strobl nichts übrig als der Versuch einer „Gegenhypnose“: er ließ sich in ihrer Gegenwart o e r-

prüfen, um auf diese Weise vielleicht seiner lästigen Autorität verlustig zu gehen. Aber es half nichts. Auch „Meister“ Grundmann wird voraussichtlich wieder durch die Angriffe der atombenischen Wissenschaft, nach durch einen ungünstigen Ausgang seines Prozesses in den Augen seiner „Hörigen“ das Allergeringste an magischer Beeinflussungstrait verlieren. Dr. M. A.

Kunst und Wissen.

Mannheimer Kunstverein E. V. Die Ausstellung der Werke „Mannheimer Künstler“ bleibt nur noch kurze Zeit. Es sei deshalb nochmals darauf verwiesen. — Verkaufswürdige Arbeiten von: Dora Reu (1), J. Hammerstein (1), Maria Binder (1), Lulu Stöcker-Darmstädter (1), Thomas Wack (1), Aug. Weidner (1), J. Brämmer (1), Aug. Brog (1), Rubi Wüller (5), B. Rahg (2), Willy Weber (2), Hans Colfar (1), Friedrich „Abenteu“ (2), A. Hansel (1). Aus der Kunstsalle. Ausstellung „Mannheimer Künstler“ wird am Montag, den 6. Dezember abgeräumt und kann daher Sonntag, den 5. ds. Mts. letztmals besichtigt werden.

Die Verlängerung der Schutzfrist für Werke der Literatur und Kunst hat jetzt das Internationale Büro in Bern bei den Entente-Staaten angeregt. Der Schritt, der anscheinend auf die Anregung der Association litteraire et artistique in Paris zurückgeht, bezieht sich auf alle vor dem 1. Januar 1921 veröffentlichten und noch nicht freigegebenen Werke der Literatur und Kunst und wird mit der allgemeinen Schädigung der Urheberrechte durch den Krieg begründet, für die in der Verlängerung der Schutzfrist ein Ausgleich gesucht werden könnte. Der Deutsche Verlegerverein hat des Vorgehens des Berner Büros auf die Tagesordnung seiner nächsten außerordentlichen Hauptversammlung gesetzt und wird sich natürlich gegen eine solche Verlängerung wenden. Der Fall hat besonders Interesse im Hinblick auf die Anregung des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller, der eine grundsätzliche Herabsetzung des Urheber- u. Verlegerrechts dahingehend vorschlägt, daß das Rückrecht über Autoren 30 Jahre nach dem Tode des Autors zu einem Teile dem Staate oder einer Kulturstätte zufallen sollte.

Ein unbekanntes Meisterwerk Rubens. Das Remporter Retropolitankunstwerk hat jetzt Herrn Vagane Bingham ein Bild von Venus und Adonis gefunden, ein bisher unbekanntes Meisterwerk angeblich des Rubens. Der Maler hat die Szene des Abschieds der Göttin von dem schönen Hirten, dessen Aule Amor noch einmal umklammert, nachsch dargestellt, und man kennt seine Bilder in der Eremitage zu Petersburg, im Haag, in den Uffizien, in Düsseldorf, im Berliner Kaiser Friedrich-Museum. Während aber diese Bilder nicht auf volle Eigenhändigkeit Anspruch machen können, zeigt das Remporter Exemplar schon in der Ausbildung, die Herrn B. Weib jetzt in „Art of America“ gibt, die Kennzeichen

von Rubens' Hand, während die Hunde des Adonis und die Morgenlandschaft von seinem Mitarbeiter Jan Wildens stammen. Das Bild dürfte 1620, zur Zeit des Münchner „Raubes der Töchter des Leuphios“ entstanden sein. Es zeigt einige Ähnlichkeit mit Tizians Darstellung der gleichen Szene, die Rubens 1633 in Spanien gesehen haben kann. Das Exemplar Bingham ist das gleiche, das John Churchill, der erste Herzog von Marlborough als Geschenk des deutschen Kaisers Joseph I. erhielt, wohl 1705 zum Dank für seine Dienste in der Schlacht bei Blenheim.

Für den Weihnachtstisch des Holzhandlers und Holzindustriellen erscheint rechtzeitig der „Kalender und Handbuch für die Holz- und Holzverarbeitende Industrie“ (Verlag „Der Holzarbeiter“, Leipzig, Windmühlentstraße). Dieses Werk wird in dem bekanntesten deutschen Geschäfts-Kalenderformat hergestellt und ist nicht nur mit einem ausreichenden Kalendartatbestand versehen, sondern auch mit den wichtigsten Notizen für die gesamte Holzbranche und Holzverarbeitende Industrie. Es sind alle technischen Neuerungen berücksichtigt, welche durch zahlreiche wertvolle Tabellen ergänzt sind. Durch den unvollständigen Inhalt wird einer empfindlichen Lücke in der Fachliteratur abgeholfen, so daß dieser Kalender ein wichtiger Berater und unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Holzschaffmann ist.

Kleines Feuilleton.

Dumas der Welt.

Ein halbes Jahrhundert ist der alte Dumas am 5. Dezember tot, aber seine erzählerischen Meisterwerke, der „Graf von Monte Christo“, die „Drei Musketeere“ mit ihren bänderreichen Fortsetzungen und manch anderer keine zahllosen Romane werden noch immer gelesen. Und auf der Bühne ist sein „Rosa“ noch immer eine der dankbarsten Rollen für virtuose Schauspieler. In neuester Zeit hat die literarisch-historische Forschung, die sich viel mit seinem bedeutendsten Mitarbeiter Auguste Maquet beschäftigte, den alten Dumas als den größten Dieb der Weltliteratur hinstellen wollen, und es ist über alle Zweifel erroteten, daß er nicht nur „das Gute nahm, was er fand“, ganze Bände aus älteren Schriften abschrieb, sondern daß er auch in seiner riesigen Romanfabrik eine große Anzahl junger Schriftsteller beschäftigte, die er unter seinem Namen gebenden Bücher schreiben mußten. Selbst der fruchtbarste Dichter kann nicht in einem 67jährigen Leben 600 Bände Romane, 50 Bände Reisebeschreibungen und Aufsätze, 21 Dramen und mehrere 1000 Zeitungsartikel verfaßt, und auf diese unbedeutende Summe beläuft sich sein Lebenswerk. In einem der unzähligen Prozesse, in die er verwickelt war, hat er einmal selbst von seiner Art zu arbeiten erzählt. Die beiden Pariser Zeitungen „Constitutionnel“ und „Presse“ hatten ihn verklagt, er habe ihnen nicht die verträglichsten vertriebenen Romane geliefert. „Ich hatte den beiden Zeitungen“, logte er, „noch 225 000 Zeilen, also 80 Bände, zu liefern, eine Menge, die

Oberschlesische Woche in Mannheim.

Das Programm der Oberschlesischen Woche.

Das Programm der Oberschlesischen Woche ist im Anzeigenteil dieser Nummer zur Veröffentlichung. Wir machen auf die mannigfaltigen Veranstaltungen, deren Reinertrag den abstimmungsberechtigten Oberschlesern zufällt, auch an dieser Stelle aufmerksam und schließen uns der Bitte der Ortsgruppe Mannheim der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier um recht zahlreichem Besuch an. Gleichzeitig geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß die Beiträge „Oberschlesien — Deutsches Land“ im Mittagsblatt die beabsichtigte werbende Kraft ausübt und auf diese Weise mit zu einem guten finanziellen Erfolg der WVO. beiträgt.

Begrüßung des hiesigen Gesangsvereins durch die Mannheimer Sängervereinigung.

Wie aus der Anzeige im Mittagsblatt hervorgeht, wird die Mannheimer Sängervereinigung die Mannheimer Sängervereinigung und Gesangsvereine, welche am Montag Abend das Konzert im Paulusaal veranstalten, bei der Ankunft mit einem Wiede begrüßen. Es werden besonders alle Sänger gebeten, die sich dienstfrei machen können, insbesondere die selbständigen Geschäftsleute, sich Montag früh pünktlich um 8.45 Uhr am dem Hauptbahnhof, Bahnsteig 2, zu versammeln.

Den II. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 15 M.:
Braun, Fritz, bei Frau Ludwig Adler; Gert, Sophie, bei Frau Geh. Rat Dr. A. Hohenemser; Lorenzer, Marie, bei Frau Witz. Bogele; Ott, Theres, bei Frau Elisabeth Küpper; Scharrer, Marie, bei Herrn Generalmajor Feldmann; Schertel, Maria, bei Frau Baumeister Hedert; Schindler, Marie, bei Frau Marg. Brandes; Wirth, Anna, bei Frau Pauline Lampert; Ziegler, Mina, bei Frau Ida Lippig (sämtlich 10 Jahre in Stellung).

Den III. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 15 M.:
Braun, Fritz, bei Frau Ludwig Adler; Gert, Sophie, bei Frau Geh. Rat Dr. A. Hohenemser; Lorenzer, Marie, bei Frau Witz. Bogele; Ott, Theres, bei Frau Elisabeth Küpper; Scharrer, Marie, bei Herrn Generalmajor Feldmann; Schertel, Maria, bei Frau Baumeister Hedert; Schindler, Marie, bei Frau Marg. Brandes; Wirth, Anna, bei Frau Pauline Lampert; Ziegler, Mina, bei Frau Ida Lippig (sämtlich 10 Jahre in Stellung).

Den IV. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 20 M.:
Cherise, Karl, bei Frau Fritz Hohenemser; Haus, Bius, bei Frau Geh. Rat Dr. A. Hohenemser; Wager, Anna, bei Frau E. Bickelberger; Regard, Regina, bei Frau Math. Engelhart; Schäfer, Luise, bei Herrn Leonhard Fied; Wehner, Friedrich, bei Frau Frau H. a. Gemmingen (sämtlich 20 Jahre in Stellung).

Den V. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 25 M.:
Rauer, Magdalena, bei Frau Karl Kommet (25 Jahre in Stellung).

Den VI. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 30 M.:
Sohns, Käthe, bei Herrn Edu. Hofmann; Zahn, Käthe, bei Frau Landgerichtsrat Dr. Weiß (beide 30 Jahre in Stellung).

Den VII. Ehrenpreis, bestehend in Ehrenbrief, Preisbuch und 35 M.:
Führ, Philippine, bei Herrn Karl Benzinger, Heimstättenrat, Wäldchen, bei Frau Heinrich Dissen (beide 35 Jahre in Stellung).

Die Feier wurde wieder durch den Gesang der Köllinge der Wartenschwesternschaft verschönt.

Weihnachtsausstellung des Hausfrauenbundes.

Ran ist vom Hausfrauenbund gemeldet, daß er um die Weihnachtzeit eine kleine und feierlich zugängliche Schau von solchen Weihnachtsausstellungen bietet, die die Hausfrau mit gutem Willen, einem Geschick und möglichst geringen Ausgaben unter gleichzeitiger Berücksichtigung der geistlichen Anwesenheit an die augenblickliche Lage der Lebensmittelpflege leicht selbst herstellen kann. In erster Linie handelt es sich um Weihnachtsgebäck, bei dem es auch diesmal ohne das „Düne“ nicht abgeht. Feuer heißt es — mit Rücksicht auf die unerschwinglichen Eierpreise und den Umstand, daß die 2-Mark-Marken-Eier nicht durchweg einwandfrei sind — „Büch ohne Eier“ und das ist leichter zu bewerkstelligen, als die Weihnachtsbäckerei in den Jahren, wo man — ohne Zeit — auskommen mußte. Für Eier gibt es doch eben vollwertigen Ersatz und unsere Gummien sind nicht mehr so verdaulich, daß wir nach erfolgter Verarbeitung mit der Masse einen Unterschied zwischen Teufeln und hübsigen Ei gegenüber frischen Eiern feststellen können. Das Waschen selbst war also diesmal für die Hausfrauenbündlerinnen nicht mehr so problematisch, wie die letzten Jahre. Alle die lieben, verrauten Köpfe, wie Springert, Knieschaden, Kimmisterne, Matronenhäufchen begannen uns. Geändert haben sich nur der Geschmack und die Herstellungsstoffe. Wir sind anpruchsvoller geworden und lassen uns mit aerolisierten Haisfäden oder Kokosfäden als Wandbehänger genau sein. Orange, Citronen, reine Butter werden nicht mehr verwendet, man gibt sich zufrieden mit dunkeln Wehl und braunem Zucker. Aber die Ausgaben für dieses einfache Gebäck sind dennoch eminent hohe und die Hausfrau, die heute eine Badprobe anstellt, wird große

die ganze Akademie, abgesehen es 40 Bände sind, schwerlich in zwei Jahren zustande bringen würde. In 18 Monaten habe ich 48 Bände geliefert, und nun liegt man mich an, ich hätte die Hände in den Schößen gefaltet. Ich bring fünf Romane gleichzeitig an und führe sie alle zu Ende. „Run mag man dem „eigensten Eigentum“ Dumas an seinen Werken noch so kritisch gegenüberstehen, er war doch das bedeutendste Moment in dieser ungeschickten Produktion, und allein haben keine Götter nichts von dem Roubert her, der über die unter seinem Namen erschienenen Werke schreibt. Dumas war eine einzigartige Persönlichkeit, die noch heute in zahllosen Gedächtnissen fortlebt. Der Mensch wird sich immer im Andenken der Menschheit erhalten als sein Werk. Der Sohn eines Krieger und Generals der Revolution, trug er selbst in seinem wolgigen Pulverhauf und der braunen Hautfarbe die afrikanische Abstammung deutlich an sich. „Im Verzeihung“, fragte ihn einst ein Judengänger: „Ihren Vorfahren nach zu urteilen war Ihr Vater?“ „Ruheloh!“ bei Dumas ein. „Und Ihr Großvater?“ „Roubert.“ „Und Ihr Großvater?“ „Ruffel.“ Damit wandte Dumas dem verdächtigem Frage den Rücken. Sein Väterlein war eben so berühmt wie seine sonstigen Proben. Als er sich einmal in Rouen vor dem Richter zu verantworten hatte und nach seinem Stand gefragt wurde, antwortete er: „Der erste Trauerspiel-Dichter, wenn nicht Corneille hier geboren wäre.“

Die Aussichten für das Weihnachtswetter. Das kalte und harte Winterwetter, das uns in diesen Tagen beschert wird, könnte die rechte Stimmung für ein schönes Weihnachten abgeben, aber nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist es mehr als fraglich, ob wir eine kalte und ob wir eine weiße Weihnachten haben werden. Nicht etwa, daß wir uns über das Weihnachtswetter so sehr zu beklagen hätten. So merkwürdig es auch klingt, so ist doch ganzes Wetter am 25. Dezember viel wahrscheinlicher als am 25. Juli. Die Witterungsberichte zeigen, daß an dem letzten Datum Regenfälle durchschnittlich doppelt so oft vorkommen, wie an dem ersten. Aber so sehr wir auch unter der Kälte leiden, so wünschen doch viele und besonders die Kinder, daß das Christfest in „richtigem Winterwetter“ prangt, und darauf haben wir in den letzten Jahren fast stets verzichtet müssen. Nur der Dezember 1916 war wirklich kalt, aber in den folgenden Dezembermonaten herrschte wieder jene milde, etwas trübe Witterung, die seit dem Jahre 1911 fast stets um die Weihnachtszeit einzustellen pflegte. Das alte Weihnachtswetter mit Frost und Schnee, mit knirschendem Eis und klingenden Schritten, das in den Weihnachtserzählungen seit Dickens und Theodor Storm eine solche Rolle spielt, ist so ziemlich aus der Mode gekommen. Ein englischer Meteorologe, der das Weihnachtswetter in London während der letzten 60 Jahre zusammenstellt, vermerkt die Tatsache, daß in dieser ganzen Epoche der Christtag nur dreimal Schnee hatte; meist war das Wetter so warm, daß in den Gärten viele Blumen blühten und daß so das „blühende Wunder der Christnacht“ auf natürlichem Wege wahr wurde. Nach den Wettererfahrungen der letzten Jahre müssen wir jedenfalls damit rechnen, daß wir zu Weihnachten milde Witterung haben, doch dürfen wir hoffen, daß die Sonne den Festesjubel freundlich bescheint.

Kagen machen, wenn sie den Preis kauft. Wenn sie alles rechnet, kann sie unter 20 Pfg. kaum ein Päckchen herstellen und je nach der Art steigt der Preis auf 40 Pfg. und mehr. Der Hausfrauenbund hat preiswerte Rezepte ausgearbeitet, die sie haben und, er gibt auch Broschüren gegen Berechnung der Selbstkosten ab. Außer diesen Konfektformen sind andere Räume der Veranstaltung dienlich gemacht. Da steht man hübsche und solide Pantoffeln, Schuhe und Sessel für den Haus- und Strohhalmgebrauch und für alle Altersstufen, Gamaschen für Groß und Klein, alles in der Schuhwerkstätte des Hausfrauenbundes angeordnet. Am Verkaufsaum befinden sich ebenfalls viele Sachen, mit denen man den Hausfrauen zu Weihnachten eine Freude machen kann. Ein Besuch der Ausstellung ist nur zu empfehlen.

3. Deutsche Kinderhilfe! Es wird nochmals auf die am morgigen Sonntag stattfindende Hausammlung für das notleidende Kind hingewiesen. Außer der Hausammlung soll auch eine Sammlung in Restaurants, Kinos und sonstigen Theatern veranstaltet werden und zwar in der Weise, daß die Besucher dieser Lokale möglichst wenig beschäftigt werden. Man darf wohl hoffen, daß die Inhaber der Lokale das Sammeln gestatten werden. Zu dieser letzteren Sammlung sind nur diejenigen Sammler und Sammlerinnen des roten Kreuzes berechtigt, welche einen grünen Ausweis besitzen.

4. Ausstellung von Handarbeiten. Im oberen Saal der Trinkhalle, O. 4. 12a, findet am morgigen Sonntag von 10—12 Uhr und von 2—6 Uhr eine Ausstellung der von den 150 Schülerinnen der Spang. Frauenarbeitschule angefertigten Handarbeiten statt, zu deren Besuch freundlich eingeladen wird.

5. Verhaftung von Schleichhändlern. Von Beamten des Bundespräsidiums, Zweigstelle Mannheim, wurden am 29. 11. in Karlsruhe ein former wegen Schleichhandels mit über 1 Zentner Gerste und 1/2 Zentner Wehl und am 2. 12. in Mannheim ein 20 Jahre alter Wehgehilfe festgenommen, der 9 Zentner Kartoffeln für 75.— den Zentner ohne Handelsverkaufspreis verkaufte.

6. Zu den Diebstählen bei der Firma Schütte-Kanz. erhalten wir unter Bezugnahme auf unsere Mitteilungen im Donnerstags-Abendblatt eine Mitteilung des Betriebsrates der Firma Luftfahrzeugbau Schütte-Kanz, der wir folgendes entnehmen: Richtig ist, daß der Betriebsrat, als man durch eine Denunziation verschiedene Arbeiterinnen kleinerer Anwendungen überführt hatte und die übrigen Mitarbeiter dieser Abteilung des gleichen Vergehens beschuldigte, einzugreifen versuchte, um diese kleineren Fälle, getrennt von den schwereren, im Betrieb zu regeln, in der Absicht, der Öffentlichkeit dadurch die Vorgänge im Betrieb so weit wie möglich vorzuenthalten und damit den guten Namen der Firma nicht zu schädigen, eine Vereinbarung, die zwischen Direktion und Betriebsrat zustande gekommen war. Als bei den Verhandlungen durch die Direktion verfuert wurde, daß den Reuten, welche aus Rot zu den verhältnismäßig nicht zu sehr erheblichen Entwendungen getrieben wurden, nichts gesehen solle, war der Zweck der Sache erreicht und für den Betriebsrat erledigt. Die Summe von 100 000 Mark, die als Gesamtsumme der einverleibten Materialkosten angegeben wurde, ist übertrieben. Weder bei der Ver- noch bei der Nachkalkulation ist man den Entwendungen auf die Spur gekommen. Wenn keine Denunziation vorgekommen wäre, hätten die betr. Reute ihr Unwesen ruhig noch längere Zeit weiter treiben können.

7. Volksbericht vom 4. Dezember 1920.

Fabrikbrand. In der Nacht vom 2. zum 3. Dez. brach in einem Fabrikgebäude der Firma Brown Boveri in Käfertal auf bis jetzt noch nicht aufgekärte Weise ein Brand aus, der einen Schaden in ungefähre Höhe von 8000 Mark verursachte. Das Feuer konnte von Angestellten und Arbeitern der Fabrik, die es einen größeren Umfang angenommen hätte, gelöscht werden.

Unfälle. Ein 17 Jahre alter Tagelöhner von hier stürzte mit einem Wollenstoff im Hause Friedenthalerstraße 7 die Treppe vom 2. Stock hinunter und verletzte sich so, daß er in das Allgem. Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — In einer Fabrik in Wehof wurde einem 63 Jahre alten Schloßer von einer unkippenden Kugelmine eine Zehe am linken Fuß abgeschlagen. — Ein 4 Jahre altes, bei seinen Eltern N. 4, 13 wohnendes Mädchen fiel in der älteren Küche in einen mit kochendem Wasser gefüllten Waschtisch und zog sich Brandwunden am Rücken zu, jedoch es in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Veranstaltungen.

Theaterabend. Die morgige Erholung des Herrn Schreyer Oper „Der Schatzgräber“ findet unter persönlicher Leitung des Dichterskomponisten statt.

Badischer Weihnachtstanz. Der Musikverein und Singschlagverein Mannheim-Ludwigshafen werden im ersten gemeinsamen Konzert dieses Winters am 14. Dezember im Riedlungsamt Badischer Weihnachtstanz zum Besten bringen. Das Weihnachtstanzprogramm, eine Reihe von Rauten, ist für die Festtage in der Zeit der zwölf Nächte bestimmt. Die hier zur Abendglocke gelangenden drei ersten Teile des Werkes nehmen Bezug auf die drei Weihnachtstage. Die Vereinstellungen haben sich entschlossen am 13. Dezember ein Konzert zu veranstalten. Als Solisten wurden gewonnen Maria Philipp, Josef (Mitl.), Josef Leiden, Ludwig (Zent), Dr. Josef Wagner, Friedrich v. M. (Mitl.), Hans Baumann (Orgel). Das Orchester der Riedlungsamt, Leitung Karl Weide.

Sportliche Rundschau.

Die morgigen Fußballwettkämpfe.

Oberwiesloch, Spielstätte:
Mit dem Spiele Walldorf — Wölling beginnt die Serie der Wettkämpfe zwischen den Spielvereinen. Ein Unentschieden wie im Verlaufe (1:1) wird sich der Reifer diesmal nicht gefallen lassen, zumal er 3. H. wieder in besserer Form ist. Drei Tore werden ihm nicht an Schluß bleiben. Ähnliche Bewand hat Bessen für Rosenfeld gegen Sportklub Käfertal zu erwarten, denn es im Verlaufe gelangung ist, dem B. 1. H. die einzigen Punkte zu entreißen. Sandhofen hat in Kuchheim gegen Spielvereinigung 0:0 ausgetragen, was es einen heißen Kampf um die Punkte geben wird, zumal der Wuppertaler diese dreimal nötig hat. Mit Gymnast wird Redaran nicht abgesehen Arbeit haben, auf eigenen Platz zu gewinnen. Allerdings heißt es auf der Gut zu sein, Darmstadt ist sehr energisch. Heidenheim führt nach Schwabingen, um nach der Revolverfeier die Befehrsübung Arbeitübung zu versehen. In nachfolgender Reihenfolge der Tabelle beginnen die morgigen Spiele:

Spiele	Gen.	Unentf.	Verl.	Tore für gegen	Punkte für gegen
B. 1. R.	11	10	—	1	25: 8
Walldorf	11	9	—	1	49: 10
Redaran	11	8	—	1	25: 15
Wölling	11	8	—	1	20: 15
Kuchheim	11	5	—	8	22: 12
Sandhofen	10	3	—	5	14: 15
Käfertal	10	3	—	5	7: 22
Spielweg. 07	11	1	—	6	8: 19
Schwabingen	11	1	—	3	8: 26
Darmstadt	11	1	—	10	7: 26

A-Klasse:
Hier geht es dem Ende zu. Das Hauptereignis bildet ein Spiel des TSV Eintracht 08 gegen Gerthe auf dem Eintrachtstadion. Im Vorfeld trennten sich die Gegner nach hartem Spiel. Die Gäste waren an der Spitze. Die Eintracht wiederholte einsehen Reaktionen erhalten Besuch des Fußballvereins Weidenheim, werden aber trotz Vorzills des eigenen Platzes daran glauben müssen. Riders steht schwach; daher; in Bierenheim wählen sie um den vorletzten Platz kämpfen. Witteria Redaran hat es in Sandhofen ebenfalls nicht leicht; es ist dort schwer zu gewinnen. Die Tabelle zeigt folgenden Stand:

Spiele	Gen.	Unentf.	Verl.	Tore für gegen	Punkte für gegen
Eintracht 08	12	10	—	2	56: 6
Weidenheim	11	7	—	2	25: 14
Bierenheim	12	6	—	2	20: 19
Ritters	12	4	—	4	35: 33
Bampersheim	12	3	—	6	18: 29
Witteria Redaran	12	3	—	6	17: 25
Riders	11	2	—	7	18: 24
Bierenheim	12	2	—	9	12: 30

B-Klasse:
Auch in dieser Abteilung geht es mit wechselndem Glück weiter. Überholungen brachte der letzte Sonntag, was folgt morgen für die Erstauflage Gertenbach 1914 gegen Turndorf von 1846 kann-

Sein ist wohl das interessanteste des nächsten Spielstages. Der Gewinner wird, ist ungewiß, wenn auch für die Turmer die Chancen günstiger liegen. Fußballverein 1910 wird sich gegen Witteria Bierenheim seine Paraderstellung nicht nehmen lassen. Witteria 1912 hat Gelegenheit, gegen den Tabellenletzten, B. 1. R. Redaran, weitere zwei Punkte zu holen. Ob es wieder ein Doppelwettbewerb geben wird? In Walldorf sollen Sportfreunde ebenfalls Sieger bleiben. B. 1. R. Walldorf ist spielreif. Die Reihenfolge in der Tabelle zeigt folgende Tabelle:

Spiele	Gen.	Unentf.	Verl.	Tore für gegen	Punkte für gegen
B. 1. R.	10	5	—	3	26: 17
B. 1. R. Walldorf	9	5	—	2	20: 11
Witteria 1912	11	4	—	3	25: 21
B. 1. R. Walldorf	9	5	—	1	31: 14
Witteria Bierenheim	10	5	—	1	17: 16
Witteria 1914	10	5	—	1	17: 24
Walldorf	11	2	—	7	19: 43
John Redaran	8	1	—	5	8: 18

Waldbezirk des Rheintaltes.

Spiele:
Der morgige Sonntag wartet mit einem nicht gerade „großen“ Programm auf. In unserer Schwesterstadt Ludwigshafen sind nur 2 Ligatreffen angelegt, die übrigen Begegnungen finden alle auswärts statt. Der relativ führende Waldbezirk wird auf seinem Platz dem Sportklub 05 Wirmasens zum letzten Rückspiel empfangen. Mit dem künftigen Resultat 2:1 konnte ergebnislos herein im Vorfeld die Punkte und Wirmasens mitbringen. Der Kampf wird auch diesmal wieder sehr hart werden, doch ist anzunehmen, daß Waldbezirk die Spielposition weiter innehalten wird. Erstmalig in dieser Saison werden sich die beiden Lokalgegner 1903 und 1904 treffen, da das auf 20. September festgelegte gegenseitige Treffen der Witterung zum Opfer gefallen war. Der Ausgang ist ebenfalls ungewiß, trotzdem möchten wir den 1903ern einige Verbesserungen einräumen. Der Lokalmeister Waldbezirk wird nach Frankfurt abfahren, um dem dortigen Hauptstadter das letzte Rückspiel zu liefern. Das Waldbezirk erbeutet 2:1 für Waldbezirk. Unter Jugunderleitung der bisherigen Erstligisten der Frankfurter sollte Waldbezirk das Spiel diesmal nicht für sich entscheiden haben, es könnte eventuell beim „Jungen“, das halbe Dutzend der Unentschieden voll zu machen. Fußball-Club Wirmasens sollte normalerweise Spieler der Nachhaken geben, keine Gegner haben, hat erstmals in der Ligaoffiz gegenüber. Reiferlauntern hat in Fußballverein — S. 1. H. sein Bestreben, im Spiel der ersten Runde konnte Fußballverein ganz knapp 3:2 gewinnen. Die Reiferlauntern brauchen sehr viele Punkte, weshalb nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie sich zunächst mit ihrem 1. Rangspiel abmachen werden. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Sp.	Gen.	Unentf.	Verl.	Tore für gegen	Punkte für gegen
Waldbezirk	11	7	—	1	27: 9
1903	10	6	—	4	25: 11
Frankenthal	10	4	—	4	16: 8
1904	8	5	—	1	15: 13
Wald	10	3	—	5	16: 23
S. 1. H. Wirmasens	11	4	—	3	14: 15
S. 1. H. Wirmasens	10	3	—	3	15: 14
S. 1. H. Reiferlauntern	11	2	—	3	8: 23
Waldbezirk	8	—	—	1	0: 11
S. 1. H. Reiferlauntern	9	—	—	1	10: 26

Fußball.
K. A. 1. R. Spiesing hat den Braueren. Seinen Besieg im Vorfeld (0:2) empfängt der Verein für Rosenfeld im Sportklub Käfertal. Während in voriger Spielwoche die Rosenfelder ein unentschiedenes Spiel dem B. 1. H. die fünf sichere Reifezeit gewonnen haben, sind sie es auch diesmal wieder, die dem derzeitigen Spitzenverein die einzige Niederlage beibringen. Das Rückspiel steht unter allen Umständen, die einen interessanten, harten Kampf erwarten. Vor dem Ligaspiel treffen sich die beiden Mannschaften bei Waldbezirk ebenfalls zum letzten Verbandsfinale. Auch hier Rosenfeld dem B. 1. H. wird sich bemerken, durch einen Sieg ihre Reifezeit auszuweiten nicht zu verlieren. Abends (siehe Ausgabe im Mittagsblatt).

Wetterdienstnachrichten der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen am Samstag, den 4. Decbr. 1920, 6 Uhr morgens (M.Z.).

Ort	Baromet. in mm	Temp. in C	Wind	Wetter	Niederschlag in mm
Homburg	764.0	8	SSO	mäßig	bedeckt
Königsberg	756.8	8	SSW	stark	bedeckt
Berlin	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
Frankfurt a. M.	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
München	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
Köpenhagen	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
Stockholm	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
Haparanda	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
Reykjavik	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
Paris	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
Brüssel	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt
London	750.0	3	SW	mäßig	bedeckt

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens)

Ort	Baromet. in mm	Temp. in C	Wind	Wetter	Niederschlag in mm	
Wertheim	751.0	—	—	—	—	
Königsberg	750.0	1	7	SW	mäßig	
Karlsruhe	751.7	8	10	8	SW	mäßig
Baden-Baden	751.0	—	—	—	—	
Willingen	751.7	1	7	1	SW	mäßig
Waldberg, H.	751.0	—	—	—	—	
St. Blasien	750.0	—	—	—	—	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Ein starkes Niederschlagsgebiet ist nach der südlichen Nordsee gezogen und hat in der Nacht überall starke Regenfälle gebracht. Die seitlichen Niederschlagsgebiete haben heute vormittag Abkühlung gebracht. Bei steigendem Luftdruck ist zunächst mit Zufuhr kalter Luftmassen zu rechnen, die uns auch morgen noch zeitweise Niederschläge bringen werden.

Wettervorausage bis Sonntag, 5. Dezember, 12 Uhr nachts.
Zeitweise böige Nordwestwinde, bei reich wechselnder Bewölkung noch einzelne Niederschläge, im Gedränge Schnee, etwas Kälte.

Schnebericht.

Heidelberg 15 Zim. leicht verhaselt. Bernau 5 Zim. St. Blasien 7 Zim. Heubronn 5 Zim. Biersbach 7 Zim. In allen diesen Orten Schnee infolge Regen und Wunde im Abgang.

Zu den krankhaften Erscheinungen über die man nicht gern spricht.

und die doch möglichst in den Anfangsstadien bekämpft werden müssen, gehört die Wurmplage. Sie tritt bei der kindlichen Ernährungsgewohnheit noch immer sehr häufig, besonders bei Kindern, die melde sich durch Reizgefühl, Kopfschmerzen, blaues Erbrechen, Schreien, Schlafstörungen, Liebelkeit, Schlingen, unruhigen Schlaf, Appetitlosigkeit, festes Jucken im After und blaus blaues um die Augen. Sehr oft werden die einzelnen Anzeichen auf andere Krankheiten zurückgeführt und es vergeht lange Zeit, bis man die Krankheit als das zu bekämpfende Versehen erkannt hat. Für die Bekämpfung gibt es zur Zeit kein wirksameres und zugleich unschuldigeres Mittel als die „Balong-Wurmpurgen“ der Balongwerke in Dären-Weinland. Diese Wurmpurgen haben sich in den letzten Jahren lobend über diese Wurmpurgen ausgesprochen und die wichtigsten Erfolge festgestellt. Bei dem Präparat handelt es sich um eine glatte Verbindung von amerikanischen Wurmlern mit einem Anol, welches sich als unbedingt sicheres Mittel gegen die Wurmplage erwiesen hat. Die Verden sind Gelatinekugeln, welche nach einem besonderen Verfahren geformt, sich erst im Darm auflösen und so an die Brusthäute der Würmer gelangen. Die befruchteten Würmer werden durch die gelatinenen Kugeln in solcher Entfernung werden. Kinder nehmen die Verden ohne Schmerzen und haben keinerlei Beschwerden dadurch. Man kommt die Balong-Wurmpurgen zum Preise von 20 Pfennig in allen Apotheken. Bei dem vollständigen Mangel an Wurmpurgen, das bekannte Wurmbekämpfungsmittel, erweisen sich die Balongwerke als preiswertes wirksames Präparat gegen die Wurmplage der größten Beliebtheit.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 4. Dez. (Draht.) Im heutigen Börsenverkehr machte sich teilweise Deckungsbedürfnis bemerkbar, das auf die Kursentwicklung einen günstigen Einfluss ausübte. Bei den etwas erhöhten Notierungen stellte sich dann später eine regere Geschäftstätigkeit ein. Die Anfangskurse auf dem Montanaktienmarkt waren in der Mehrzahl gebessert und die Kursgewinne schwanken zwischen 2-10%.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Dez. (Eig. Draht.) Die Stimmung war recht fest, zumal in einigen Werten neue große Interessenkäufe zu bemerken waren. Es stiegen Phönix um 25%, Hoesch um 35%, Luxemburg und Gelsenkirchen um 10%, dagegen schwächten sich Harpener und Buderus um etwa 10% ab.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 4. Dez. (Eig. Draht.) Die Stimmung war recht fest, zumal in einigen Werten neue große Interessenkäufe zu bemerken waren. Es stiegen Phönix um 25%, Hoesch um 35%, Luxemburg und Gelsenkirchen um 10%, dagegen schwächten sich Harpener und Buderus um etwa 10% ab.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Dez. (Eig. Draht.) Die Stimmung war recht fest, zumal in einigen Werten neue große Interessenkäufe zu bemerken waren. Es stiegen Phönix um 25%, Hoesch um 35%, Luxemburg und Gelsenkirchen um 10%, dagegen schwächten sich Harpener und Buderus um etwa 10% ab.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 4. Dez. (Eig. Draht.) Die Stimmung war recht fest, zumal in einigen Werten neue große Interessenkäufe zu bemerken waren. Es stiegen Phönix um 25%, Hoesch um 35%, Luxemburg und Gelsenkirchen um 10%, dagegen schwächten sich Harpener und Buderus um etwa 10% ab.

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

Table with columns for bond types (e.g., Reichs- und Staatspapiere), interest rates, and prices. Includes entries like 'Reichs-Anleihe', 'Preussische Anleihe', etc.

Dividenden-Werte.

Table listing dividend-paying stocks and their respective dividend amounts. Includes companies like 'Bayer', 'Siemens', 'Telefon', etc.

Devisenmarkt.

Table showing exchange rates for various currencies: London, Paris, New York, etc. Includes columns for 'Anteil', '3. Dezember', and '4. Dezember'.

Frankfurter Devisen.

Table of Frankfurt exchange rates for different currencies and locations, including London, Paris, and New York.

Frankfurter Notemarkt.

Table of Frankfurt bill market rates, listing various bill types and their current market values.

Berliner Devisen.

Table of Berlin exchange rates for various currencies, including London, Paris, and New York.

Neueste Drahtberichte.

Frankfurt, 4. Dez. (WB.) Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning. Die auf heute einberufene a.-o. G.-V. hat die ihr gemachten Vorschläge einstimmig genehmigt. Es wird...

danach die Zustimmung zur Verlängerung des Interessen-Gemeinschafts-Vertrages mit den übrigen Farbstoffwerken bis zum 31. Dezember 1920 und die Kündigung dieses Interessen-Gemeinschaftsvertrages von der Zustimmung der Generalversammlung abhängig gemacht.

Frankfurt, 4. Dez. (Eig. Draht.) Chemische Fabrik Griesheim Elektron, Frankfurt a. M. Die a.-o. G.-V. genehmigte die Anträge der Verwaltung debattiert. Danach wird die Interessengemeinschaft mit der A.-G. für Anilinfabrikation in Berlin, der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, der Farbenfabrik Bayer & Co. in Leverkusen, den Farbwerken von Lucius u. Brüning, Höchst a. M., der Leopold Casella G. m. b. H., Frankfurt a. M., der Chemischen Fabrik vorm. Leinmeister in Urdingen, der Maschinenfabrik Kalle u. Co., Biebrich verlängert.

Berlin, 4. Dez. (Eig. Draht.) Zur Frage des Devisen-terminhandels. In dieser Angelegenheit fand dieser Tage eine Besprechung von Vertretern der Bankwelt mit Vertretern der Reichsregierung und der Reichsbank statt.

London, 4. Dez. (WB.) Um die mesopotamischen Petroleumfelder. 'Daily Mail' meldet: Das Kabinett hält in der nächsten Woche eine Sitzung ab, um die Antwort auf die amerikanische Note betr. der mesopotamischen Petroleumfelder zu erwägen.

Waren und Märkte.

Berlin, 4. Dez. (Draht.) Am Produktenmarkt hielt sich die Geschäftstätigkeit wiederum in engen Grenzen. Die Preise waren nur wenig verändert. Von Erbsen wurden beste Viktorierbsen stark gesucht, aber zu Preisen, zu denen die auswärtigen Verkäufer nicht abgeben wollten.

Geldliches.

Soll man jetzt Saus und Seide kaufen? Diese Frage ist erforderlich in der Zusammensetzung der letzten Kammer. Die Frage ist erforderlich in der Zusammensetzung der letzten Kammer. Die Frage ist erforderlich in der Zusammensetzung der letzten Kammer.

Die vorliegende Ausgabe enthält einen fehrigen

Advertisement for 'Weihnachtsanzeiger' (Christmas Almanac), highlighting its content and availability.

Die moderne Zahnkultur

Advertisement for dental services, mentioning 'Zahnwoll' and modern dental techniques.

Large advertisement for 'Marx & Goldschmidt, Mannheim, C 2, 23' with contact information and address.

Large advertisement for 'Devisen, Noten-Coupons, Effekten' (Exchange Rates, Notes, Securities) with a detailed table of services and rates.

DRAGOL Eau de Cologne-SEIFE

Erstklassige bevorzugte Qualitätsmarke von, die Gesichtshaut verjüngender, die Kopfnerven belebender, wohltuender Wirkung. Zur Pflege v. Haar, Haut, Mund u. Zähnen sind ferner hervorragend bewährt die weiteren Dragol-Spezialit.: Dragol-Gold, Dragol-Smaragd, Dragol-Teershampoo, Dragol-Kautschem, Dragol-Afflavendelwasser, Dragol-Nagellack, Dragol-Mundwasser und -Zahnpasta. — Erhältlich in allen einschl. gigen Geschäften.

Dragol-Ges. Goetze & Co., Dresden-A. 24

General-Vertreter für Württemberg und Baden: Kornitzer & Co., G. m. b. H., Stuttgart, Colwerstrasse 50 — Telefon 3736. E199

Öffentliche Verordnungen der Stadtgemeinde.

Montag, 6. Dezember gelten für die Verordnungen folgende Lebensmittelmengen:

Butter: Für 250 Gramm die Kolonialwarenmarken 66 in sämtliche Bäckereien und Brotverkaufsstellen. Die eingekommenen Marken müssen bis spätestens Samstag, den 11. ds. Mts. beim Lebensmittelamt, Zimmer 26, abgeliefert sein.

Kondensiertes Vollmilch. Zur Befüllung bis Mittwoch, den 2. Dez. abends: für 2 Kolonialwarenmarken Nr. 67 eine Dose arduerte kondensiertes Vollmilch zu 9 Lit. in den Kolonialwaren- und Butterverkaufsstellen unter Aufsicht der Fleischverkaufsstellen. Die Befüllung wird jeweils auf zwei Kolonialwarenmarken Nr. 66 erfolgen, die vom Geschäftsinhaber auf der Rückseite abzuklempfen und dem Verkäufer zurückzugeben ist. Die eingekommenen Marken Nr. 67 müssen von den Verkaufsstellen 1—700 am Donnerstag, den 9., von den Verkaufsstellen 701—1500 am Freitag, den 10. und von den Verkaufsstellen 1501—1928 am Samstag, den 11. Dezember während der üblichen Geschäftszeit auf Zimmer 26, 2. Etod. abgeliefert werden. Nicht rechtzeitig abgelieferte Marken können bei der Verteilung nicht berücksichtigt werden.

Butter: 400 Gramm für die Buttermarken R für die in der Zeit vom 22.—27. Nov. bei uns abgelieferten Bestellabschnitte in den Verkaufsstellen 1—1568.

Kindernahrung: 300 Gramm für die Kindernahrungsmittelkarte 37 in den Kindernahrungsmittel-Verkaufsstellen 1—1928. Der Preis beträgt 4 M. für das Pfund.

Milchverteilung: Am Freitag, den 3. Dezember wurden 75 % süße Vollmilch verteilt.

Die Verteilungsmengen für den am 15. ds. Mts. fälligen Zucker werden am 2. ds. Mts. einschließlich abgeschlossen und können Bestellabschnitte, die nach diesem Tage bei uns zur Ablieferung kommen, für die Verkaufsstellen nicht berücksichtigt werden.

Die hiesige Verteilungsmenge hat heute — im Einklang mit den benachbarten hiesigen und hiesigen Kommunalverbänden — für Mannheim einsehr. Vorteile nachstehende Preisänderungen beschlossen: Kaffeebohnen das Pfund 25 M.; rote Bohnen das Pfund 25 M.; weiße Bohnen das Pfund 25 M.; Winterbohnen das Pfund 25 M.; Linsen das Pfund 25 M.; im übrigen bleiben die in unserer Bekanntmachung vom 25. d. Mts. veröffentlichten Preise weiterhin in Kraft.

Mannheim, den 2. Dezember 1920.

Bürgermeister C. 2, 16/18.

Am 5. Dezember 1920 tritt folgende Straßenbahnlinie in Kraft:

Linie 12: 1—5 Teilstrecken 1 A, 6 und mehr Teilstrecken 150 A; Kinder von 6—12 Jahren 50 %.

Monatstickets: Für das Mannheimer-Industriegebiet Nr. 100 A, für das Mannheimer Nr. 100 A.

Monatsticketkategorien: Für 1—5 Teilstrecken 80 A, 6 und mehr Teilstrecken 112 A; 12stündige Fahrt: Für 1—5 Teilstrecken 10 A, 6 und mehr Teilstrecken 15 A; nach Zustimmung der Stadt Mannheim werden die Wochenfahrtscheinchen aufgehoben und an deren Stelle Fahrtscheinchen mit 12 Scheinen für 10 bzw. 15 A ausgetauscht. Für Schüler und Schülerinnen der Volksschulen und der staatlichen Anstalten- und Mittelschulen werden Wochenfahrtscheinchen für täglich zweimalige Fahrt zum Preise von 5 A, ohne Rücksicht auf die Länge der Strecke, ausgetauscht.

Erlassene Befreiung: die bedürftig sind und durch ein amtliches Zeugnis nachweisen, daß sie infolge körperlicher Beschädigung am Gehen sehr behindert sind und daher auf die Benutzung der Straßenbahn angewiesen sind, erhalten Monatstickets zum Preise von 80 A oder Wochenfahrtscheinchen zum Preise von 10 A für täglich zweimalige Fahrt ohne Rücksicht auf die Länge der Strecke.

Der Preis der Zusatzkarte zur Admet-Garibaldi-Station wird auf monatlich 20 M. bestimmt.

Mannheim, den 4. Dezember 1920.

Bürgermeister C. 2, 16/18.

Dienstag, den 7. Dezember 1920, vorm. 9 Uhr, veröffentlichen wir in der Siegenstraße 30 das 4. und 5. Buch unentgeltlich. 30

Am Mittwoch, den 8. Dezember 1920, nachmittags 2½ Uhr, werden auf dem Reichplatz links des Reichs die Verkaufsstellen zum diesjährigen Weihnachtsmarkt an vier ansehnlichen Gebäuden versteigert. Die Verkaufspreise sind nach dem Zuschläge zu bezahlen.

Mannheim, den 1. Dezember 1920.

Bürgermeister C. 2, 16/18.

Am Dienstag, den 14. Dezember 1920, vormittags 8 Uhr, werden im hiesigen alten Rathaus die Güter des Hauptmarktes — Reihe 14 bis 35 — und am gleichen Tage nachmittags 2½ Uhr beginnend, die Güter — Reihe 1 bis 13 — und einschließlich diejenigen des Linsen-, Bohnen- und Neumarktes dem Meistbietenden öffentlich versteigert.

Mannheim, den 26. November 1920.

Bürgermeister C. 2, 16/18.

Stiller oder tätiger Teilhaber

mit größerer Einlage von bestehendem Unternehmen gesucht.

Angebote unter N. O. 85 an die Geschäftsstelle 26. 211.

Statt besonderer Anzeige.
Heute mittag entschlief sanft unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Emilie Ansbacher

geb. Dinkelspiel
im Alter von 47 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alice Ansbacher
Heinz Ansbacher
Hermann Dinkelspiel.

Frankfurt a. M., (Beethovenstr. 8), Mannheim, den 3. Dezember 1920.
Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 12 Uhr, vom Portal des israelitischen Friedhofs in Frankfurt a. M. statt.
Kondolenzbesuche dankend verboten. 13834

1000 Mark Belohnung!

1 Herrenpelzmantel

Sealskin mit Nutriafutter schwarz Tuch, ov. Knöpfe abhanden gekommen. 13824

Vor Ankauf wird gewarnt!

Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei (Schloß).

Keine Lichtnot!

Gasstoff-Glühlucht

Tisch-, Hänge- und Wandlampen
Schulunterrichtbeleuchtung.
Leuchtlich einer Glühlampe ca. 100 Kerzen.
Leuchtet in genügender Menge mitgeteilt. Preisliste unentgeltlich. 6316

Lou's Runge, Mannheim
Augartenstrasse 55.

Todes-Anzeige.

Im schönsten Mannesalter entriß uns der Tod, meinen herzensguten Mann, unserem lieben Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter, Herrn

Heinr. Bachmann

Wir übergaben seine sterbliche Hülle am 3. Dezember der Erde.
Ludwigshafen a. Rh., den 4. Dezbr. 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Paula Bachmann geb. Lutz
Familie Bachmann
Familie Lutz, Karlsruhe.

Nach mehrjähriger spezialärztlicher Ausbildung, zuletzt als Assistent an der Univ.-Haut-Klinik, München (Direkt. Prof. Dr. von Zambusch), habe ich mich hier als

Dr. med. Karl Kaercher
Mannheim N. 5, 7 (u. d. Ingenieurschule).
Sprechstunden: Werktags von 9—12 u. 2—5.

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Licht- und Röntgentherapie
niedergelassen.

Phorosan-Heil-Institut

MANNHEIM B 2316
Rheinlandstraße 28. Dr. Mähler.

Schmerz. Behandlung der Gonorrhoe. — Heilung ohne Berufsberatung in kurzer Zeit möglich. Blutuntersuchungen (Wasserm.) Syphilis. Sprechst. Werktags (u. Donnerstags) v. 11—5 Uhr. Sonntags v. 10—1 Uhr.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen

Syphilis- Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsberatung

Aufklärende Broschüre No. 66 diskret versch. Mk. 3.— (Nachnahme).

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. Ebn
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.



Wenn Sie Augengläser benötigen, gebrauchen Sie die richtigen! Vor Abgabe von Gläsern prüfe ich in besonders hierfür ausgestatteten Räumen ohne Mehrkosten bereitwillig Ihre Augen. Zufolge meiner 25jähr. erfolgreichen Praxis übernehme ich für pass. Gläser volle Garantie.

Geo. F. Kämpnick
Diplom. Augenarzt-Spezialist
P. 1, 4 Breitenstraße P. 1, 4

Nachruf.

Nach längerem Leiden verschied am 1. Dezember der Mitbegründer und kaufmännische Geschäftsführer unseres Werkes, Herr

Heinr. Bachmann

Wir verlieren in dem leider allzufrüh Dahingegangenen einen treuen Mitarbeiter, der stets sein bestes Können, seine ganze Tatkraft und seine reiche Erfahrung für unser Unternehmen einsetzte.

Sein Andenken wird bei uns allezeit in hohen Ehren bleiben.

Mannheim-Industrieafen, den 4. Dezember 1920.

Süddeutsches Isolier-Werk

G. m. b. H.

850 Tonnen bosnische weiße Perlbohnen, sowie

1200 „ amerikanische Rangoonbohnen
sowie prozent. Lieferbar. Die Bohnen werden trocken gelagert. Anfragen erbeten

Konrad Bauer, Roßl. b. Nürnberg.
Telephon Roßl. Nr. 3 6110

Christian Sillib Nachf.

R. 3, 2a Mannheim Tel. 3009

Evangel. Buch- und Kunsthandlung

empfehlen sein reichhaltiges Lager.
Besichtigung ohne Kaufzwang. 11806

Teilhaber

still oder tätig mit ca. 3 bis 40000 Mk. für eine Rheinpfälzische Seifenfabrik gesucht, welche mit Aufträgen stark engagiert ist. Eilangebote unter N. J. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2090

Ettenheim, gewandter und geschäftstüchtiger

Kaufmann

St. noch in leitender Stellung tätig sucht sich an solidem kaufmännischen oder industriellen Unternehmen mit

30—40000 M. Mk. tätig zu beteiligen.

Gefl. Angebote unter Aufsicht von 2. Sekretion unter N. N. 61 an die Geschäftsstelle.

Schreib- Arbeiten
Verlässliche angefertigt 5172
Schüritz O. 7, 1
Tel. 6770

Emser Wasser

gegen Katarrhe u. s. w.

Schüler B. Klasse
(Bürgerrechte) 1. nach Bestätigung des Reichsausschusses

Rehpschier
8 Monate, 25 an groß machen, einjährig, Dreijährig, reitend, lernt 1. Geige u. Klavier 1. Klavierunterricht 1. Klavierunterricht für 10—12 Jähr. bis 1000 zu verkaufen.
J. 1. 5. 2. Treppen.

Krankheiten

Nervenleiden, Chron. Leiden, Gicht, Rheuma, Asthma, Blutarmut, Schmerzen u. s. w. bekämpfen Sie mit großem Erfolg mit

Electro galvan. Heilkuren

Besuchen Sie sofort das: 5164

Electro galvan. Institut f. Gesundheitspflege
C. 1, 1 Egon Winter C. 1, 1
Kurzst. 9—6½. Schwesterbediener, Sonntags 10—12
Prospekte über Wohlmuth-Geweco-Apparate zur Selbstbehandlung gratis

Kinder in Not!

Millionen Kinder hungern und Du zögerst zu helfen?

Deutsche Kinderhilfe.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. 8

Bruch

heilung ohne Operation

Spezialarzt Dr. med. Baumges aus Köln a. Rh. hält Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr am Mittwoch, den 8. Dezember und Donnerstag, den 9. Dezember

Mannheim Hotel National
(gegenüber Haupt-Bahnhof.)

Naturngemäße schmerzlose Behandlung ohne Berufsberatung
Hervorragende Erfolge, besonders

Wasserbrüchen.

Heilung in fast allen Fällen nach einmaltiger Behandlung.



Weihnachts-Anzeiger

des

Mannheimer General-Anzeigers

Für den Gabentisch



BROWN, BOVERI & CO. A.G.
 Abt. Installationen * Mannheim O 4, 8/9
 FERNSPRECHER Nr. 980

Für Weihnachten

bieten wir in bekannt großer Auswahl unserer vielfältig und reichsortierten Lager für Damen, Bäckstübe und Kinder

Selden- und Wollkleider
Vornehme Mantelkleider

In sehr feiner Machart für Straße, Haus u. Gesellschaft

Samt- und Plüschmäntel

mit und ohne Pelzbelag, nur prima Qualität und Ausarbeitung

Jackenkleider

moderne Formen, fedelloser Sitz, gute Verarbeitung **475 an** von Mk.

Pelz- und pelzbesetzte Mäntel

Stoff-Mäntel kleidliche feine Formen in allen Preislagen **135 an** von Mk.

Bellebte Gaben für den Weihnachtstisch

Blusen und Röcke - Unterröcke - Morgenröcke - Strickjacken - Sportbekleidung
 in aparte Farben und Formen

Kinderkleider - Kindermäntel in guten Stoffen und besser Verarbeitung; alle Größen am Lager

Fischer-Riegel

Fernruf 7631 u. 6525

Mannheim E 1.1-4

Fernruf 7631 u. 6525

Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands für bessere Damen- u. Kinderkleidung

Weihnachts-Anzeiger

Telephon 6795

Ersies Mannheimer

Telephon 6795

Delikatessen-Spezialhaus

Ausschank von Weinen offen und in Flaschen. — Feine Stadtküche.

mit Frühstückstube

Wild, Geflügel, Konserven, feine Weine und Spirituosen.

Spezialitäten: Gemischter kalter Aufschnitt, feinste Wurstwaren, roher und gekochter Schinken, Ochsenzungen, sowie alle Saison-Neuheiten, selbsthergestellte feine Mayonnaisen und Salate, Remouladen, Schwed. Platten, Russ. Eier etc. Feinst präparierte Burgunder Schnecken. Täglich frische Gänseläber-Fasteten, Croustons, Parfaits, Hasen und gestopfte Fettgänse. Gebratenes Roastbeef, Kalbsfricandeau etc. Uebernahme und Lieferung kalter ganzer Büfets, Fest- und Gesellschafts-Essen, sowie einzelner auswahreicher Platten, auch nach außerhalb. **Große Auswahl in Weihnachtskörben.** **Gründliche Verarbeitung von nur erstklassigem Material unter billigster Berechnung.**

E 2.11 * O. Schoenfeld, Traiteur * E 2.11

Passende Weihnachts-Geschenke

Diplomaten-Schreibtisch

Eiche furniert 140:72 cm., in jeder Farbe lieferbar, für Büro und Wohnung geeignet

M. 1450

Schreibtischsessel, kompl. Herrenzimmer, Klubmöbel in Leder u. Stoff, Rauchtische, Dielen- und Wartezimmer-Garnituren

O 7.5 OTTO ZICKENDRAHT O 7.5

Moderne Büro-Einrichtungen

(Heidelbergerstraße)

Fernruf 180

(Heidelbergerstraße)

Alfred v. St. Ange

Telephon Nr. 857 MANNHEIM Friedrichsplatz 9

Generalvertreter von

Alb. Kreuzberg & Co.

Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung in Ahrweiler (Rhd.)

Georges Gelling & Co.

Champagnerhaus in Bacharach a. Rh.

St. Nikolaustag.

Man kann den ersten Sendboten des christlichen Glaubens Anerkennung und Bewunderung dafür nicht versagen, daß sie, überzeugt, daß alle, tief eingewurzelte Anschauungen und Gebräuche nicht im Handumdrehen ausgerottet werden können, zufrieden waren, wenn sich das Volk das christliche Gewand gefallen ließ, in welchem jene ursprünglich heidnischen Gebräuche fortlebten. Das St. Nikolaustag wurzelt nicht nur in der göttlichen Verehrung des Heiligen, der schließlich zum Kinderfreund geworden ist, sondern weist in die nebelhaften Zeiten zurück, in denen die Verehrung der Natur in ihren verschiedenen Lebensäußerungen den Inhalt aller religiösen Vorstellungen bildete. Der heilige Nikolaus spielt, wenigstens was die Freude betrifft, die der Mensch durch Geschenke und Ueberraschungen seinen Angehörigen und Nahestehenden bereitet, in Frankreich und Holland dieselbe Rolle wie der norddeutsche Weihnachtsmann oder das süddeutsche „Christkindle“ in unserm Vaterlande. Das Kind weiß, daß der Heilige, wenn es artig und eifrig lernt, den bereitgestellten Schatz aus dem vollen Sack, den sein Knecht Rupprecht ihm nachträgt, mit allerlei herrlichen Gaben füllt, auf die während des ganzen Jahres seine Phantasie gerichtet ist. Die strahlenden Lichter des Tannenbaums bilden auf eine Art vollständig geordneter Ausstellung herab, die von liebender Hand organisiert worden ist, und in

der jedem sein Plätzchen angewiesen wird, so daß er mit einem Blick seinen plötzlichen Reichtum übersehen kann. Nikolaus geht umständlicher zu Werke. Am Abend, wenn die Familie im traulichen Kreise zusammensitzt, wird geklingelt, ein Körbchen mit bestimmter Adresse wird abgegeben, mit Neugierde geöffnet und ein schönes Geschenk, eine „Ueberraschung“, kommt zum Vorschein. Der Absender des Päckchens ist vorerhand noch unbekannt und während man sich in allerlei Vermutungen über die Herkunft des Geschenkes ergötzt, wird wieder geklingelt und sorgfältig verpackte Schachteln oder Dinge stapeln sich auf dem Tisch auf. Jetzt sucht man den oder die Absender zu erraten, man erinnert sich früherer harmlos hingeworfener Worte und Wünsche, bis es einem plötzlich klar wird, und die „schuldigen“ Täter sind bald ermittelt. Für Liebende heiderlei Geschlechts oder solche, die dies zu werden wünschen, ist der Nikolaus der schönste und willkommenste Gelegenheitsmacher, die Geschenke reden eine willige Sprache, und ohne daß das entscheidende Wort schon gefallen ist, weiß man, was die Zukunft im Schoß birgt. An Neckereien fehlt es nicht bei den Nikolausgeschenken, aber immer ist es ein wohlwollender Humor.

Das ehrwürdige Fest hat den Zeitstürmen siegreich widerstanden. Man hat ihn sich gern gefallen lassen, dabei aber vollständig vergessen, daß der St. Nikolaustag im Grunde ein spezifisch katholisches Fest bedeutet. Nikolaus (Nikolaos = „Volkslieber“), der Wundertäter, einer der Haupt-



Nur vor Weihnachten:

Alaskafüchse, Kreuzfüchse

Außerst preiswert. — Besichtigung gestattet.

O 4.17 PELZHAUS SELIGMANN O 4.17

A. Herzberger, Mannheim

Haus für Konforbedarf • Papier-Ausstattung
D 4.7 (gegenüber der Börse) Fernspr. 315



Bedarfs- u. Geschenkartikel für alle Gelegenheiten

Feine Briefpapiere lose und in vornehmen Packungen

Schreibzeuge u. Garnituren

Goldfüllfederhalter — Goldfedern

Bücher für den Haushalt

Famillendrucksachen

Meine oft wechselnden Schaufenster-Auslagen bitte ich zu beachten.

Zigarren-Zentrale GROH Mannheim • R 1.4

Breitstraße — Marktplatz

Zu den Festtagen reichste Auswahl in Zigaretten und Zigarren

Weihnachts-Anzeiger

**L. MAYER
Heidelberg**

Anlage 16

Feinste

Damenmoden

Originalmodelle

Jackenkleider/TEE-

und Abendkleider

Mäntel / Pelze

Anfertigung nach Maß

Eigene Kürschnerei

Die besten und schönsten
**Weihnachtsgeschenke
für Raucher**

Präsent-Zigarren, Zigaretten in Weihnachts-
packung, Rauchtobak, Tabakpfeifen, Zigaretten-
spitzen und Etuis, sowie alle Rauchtensilien

kaufen Sie

in weitest größter Auswahl u. zu billigsten Preisen

bei

**Albert Hoffmann
Mannheim Ludwigshafen**

H 1, 1-2 Dreifestr. Tel. 7383 Ludwigstr. 31 - Teleph. 1115
00, 6 Heidelbergerst. Tel. 1503 Ludwigspl. 7 - Teleph. 973

heiligen der griechischen, insbesondere der russischen Kirche starb am 6. Dezember 345 (352). Der beim Nikolausfest (6. Dezember) übliche Brauch, die Kinder zu beschenken, wird auf die Legende zurückgeführt, daß Nikolaus einem armen Edelmann nachts Geld zur Aussteuer seiner Töchter ins Haus geworfen habe.

Die Vorstellungen unserer heidnischen Vorfahren von den altgermanischen Göttern, Elfen und Geistern, den Heiligen und Teufeln mit ihren alten Festen und Gebräuchen sind in die christlich-kirchlichen Feiern mit übernommen. Auch die Nikolausgebräuche blieben mit einer Zähigkeit, die nur möglich war dadurch, daß sie auf uralten Vorstellungen basierten. Die Legende berichtet von diesem heiligen Mann, der von Kindern und Jungfrauen hochverehrt wurde, daß er die drei Töchter eines verarmten Edelmanns dadurch vor dem Untergang rettete, daß er dem Vater goldene Kessel ins Haus warf. Kessel sind von den Nikolausgebräuchen nicht zu trennen. In dieser Zeit feierten die alten Deutschen die Dorffeier des Julfestes, das später das christliche Weihnachtsfest wurde; der „Bär“ wurde feierlich herumgeführt, der mit dem mit Erbsenstroh unwundenen Juleber identisch war und am Julfest geschlachtet werden sollte. Hiermit stehen natürlich die noch heute in manchen Gegenden geübten Vermummungen in ursächlichem Zusammenhang, wobei der Schimmel sehr wichtig war, der nämlich Wodans Roß darstellte, auf dem er mit dem wilden Heer in diesen Nächten sein lärmendes Spiel trieb.

Mit der Zeit wurde nun Wodan zum heiligen Nikolaus in Begleitung von Knecht Rupprecht mit großem Bart und Rutensbesen. A. W. J. Kahle.

In der Puppenklinik.

Gar lebhaft sieht es jetzt in den Puppenkassen aus, denn von allen Seiten strömen die Lieblinge der Kinderstube zusammen, die in den Stürmen des vergangenen Jahres arg mitgenommen worden sind. Wie unter den Menschenärzten, so gibt es auch unter den Puppenärzten Künstler und Handwerker, solche, die schlecht und recht eine Nase ansetzen, ein Paar knallrote Backen pinseln oder eine neue Frisur aufstülpen, und andere, die sich mit Liebe in ihr Werk vertiefen und den schlimm zugerichteten Figuren den täuschenden Schein wirklichen Lebens verleihen. Es ist eine feine und mühsame Arbeit, die Wachsfiguren, die immer noch die eigentliche Elite der Puppenwelt darstellen, wenngleich sie als unpraktisch mehr und mehr aus der Mode gekommen sind, zu modellieren. Solche Wachsfiguren werden besonders für die Schaufenster gebraucht; sie haben durch Sonnenlicht und Staub während des Sommers die Pracht ihrer Farben verloren; die eine hat einen Finger eingebüßt, der sorgfältig angeschmolzen werden muß, die andere braucht eine neue Haartrour, die in aufgelösten Locken herüberwallen soll. Es bedarf viel Kunst in diesen großen Puppen. Es macht viel Mühe, um sie herzurichten.

Ziegler & Evelt

0 2.2 Paradeplatz 0 2.2
empfehlen als passende

Weihnachtsgeschenke:

Blusen · Untertailen · Schürzen
Taschentücher · Krage · Jabots · Taschen
Perlbeutel · Fächer · Handschuhe
Strümpfe usw.

Stoffe u. Befäße für Gesellschaftskleider

Q 1, 17/18 **Carl Morjé** Q 1, 17/18
Tel. 1135 Gegr. 1705

**Weißwaren- und
Ausstattungs-geschäft**

Spezialität:

Vollständige Braut-Ausstattungen

Woldecken, Steppdecken, farbige
Tischdecken, Bettwäsche, Tisch- und
Küchenwäsche

Damen- und Herren-Wäsche.

Jakob Bitterich, Mannheim

Lack- u. Farbenfabrik · Verkaufsstelle E5.1
Telephon Nr. 426

empfehlen farbige Spirituslacke, Ofenlacke, Ofenbronze
Bernstein- und Spiritusfußbodenlacke, Bodenwachs
Fußbodenöle, Fenster-Bundglas-Papier.

Ferner

Praktische Weihnachts-Geschenke
in Oel, Aquarell, Tempera- und Pastell-Malkästen, Malbücher.

A. Würzweiler Nachf.

Paradeplatz D1, 5

empfehlen zum Weihnachtseinkauf:

Blusen, Strickjacken, Handschuhe
Strümpfe, Unterröcke, Taschen-
tücher, Perltaschen, Federrüschen

zu vorteilhaften Preisen.

Weihnachts-Anzeiger

Wir empfehlen:
Parfümerie- u. Toiletteartikel
 erster Firmen in großer Auswahl, u. A.:
 Taschentuch-Parfüme, Köln. Wasser, Mund-
 und Haarwasser, Haarbürsten und Kämmen,
 Schwämme und Toilette-Seifen.
 Artikel zur Nagel-Pflege (auch in Etuis).
 Ferner:
**Christbaum-Kerzen, Liköre,
 Weine, Champagner**
 Glücksfiguren zum Gießen für Sylvester.
Ludwig & Schülthelm. O 4.3
 Drogerie u. Parfümerie. Inh.: Alfred Stoll
 Telefon 252 u. 7715.
 u. Filiale: Friedrichsplatz 19. Tel. 4968

Friedrich Becker
Michaelis-Drogerie
 62, 2 : am Speisemarkt. : Tel. 740
 Backartikel
 Christbaum-Schmuck
 Seifen • Parfümerien
 Weine u. Spirituosen

Johannes Meckler
 K 2, 3 Marktstraße Tel. 4598
 Bodenlacke • Bodenöle
 Feinste Parkett-Linoleumwische
 Malbücher • Malkasten



Schlafzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer

Kleinformel Einzelmöbel
 Korbmöbel

Fr. Rötter H 5, 1/4 u. 22
 Möbelfabrik
 Eigene Schreinerei und Polsterwerkstätte

Kunsthandlung Korwan

Gegründet 1862 Kunststrasse, D 4, 18 Telefon 1942

Original-Radierungen
 Gravuren und Facsimile

Werkstätte für künstlerische Einrahmungen

Vergolderei
 Restaurieren von Gemälden.

☆☆☆☆ Mütterchens Kochunterricht. ☆☆☆☆
 Eine erzieherische Weihnachts-Erinnerung.
 Von Julie Kahle-Häfer.

Zu den schönsten Erinnerungen aus meiner Jugend gehören diejenigen meiner ersten, selbständigen Koch- und Backversuche. Wie die meisten kleinen Mädchen, besaß ich anfangs auch eine Kinder-Kochmaschine, die mit Spiritus geheizt wurde. Das weihnachtliche Haupthochfest wurde meistens am zweiten Feiertage abgehalten, wozu gewöhnlich auch noch mehrere kleine Freundinnen geladen worden waren. Anfangs verlief auch alles ganz friedlich, da jede kleine Köchin mit ihren Vorbereitungen wie: Schokolade reiben, Rosinen zerlesen, Mandeln schneiden, Apfelscheiben austochen oder Eierkuchenteig anrühren, beschäftigt war, wobei selbstverständlich das Kröpfchen eher mehr abbekam wie das Töpfchen. Als aber das wirraliche Kochen und Braten losging, veränderte sich das Bild immer mehr.

Nicht nur der Inhalt der verschiedenen Töpfchen und Pfannen brodelte stöhnend über, die Flamme ausdöhnend und dort unangenehm bronzierte Dünste herporbringend, nein, auch die kleinen, übereifrigen Geister selbst gerieten nicht selten hart aneinander. Auch an den verschiedensten Unfällen, die zu bitteren Tränen und lauten Klageklängen Anlaß gaben, fehlte es niemals. Das heiße Schmalz in der Liliput-Eierkuchenpfanne spritzte zu unbarmerzig un-
 Fingerchen, und beim Kosten der Schokolade verbrühte sich sicher eine der kleinen Köchinnen das süße Mäulchen.

ter, die Henkel der Kasserollen verbrannten jedesmal die zarten, kleinen

Selbst das Schmausen am Ende der mühevollen Arbeit wollte nicht so recht schmecken und bekommen, und ziemlich kleinlaut gestaltete sich meist der Abschied nach solchem Hochfest. Gern verzichtete ich daher später selbst auf diese Art des Kochens, besonders da mir mein Hebes Mütterchen einen ganz neuen Ersatz dafür bot. Sie versprach mir nämlich alle nötigen Zutaten, die zu einer von mir gewählten Speise, einem Kuchen oder sonstigem Backwerk nötig waren, wenn ich dieselben, nach vorheriger Unterweisung, allein und selbständig zubereiten wolle. Stolz und glücklich ging ich auf diese herrliche Idee ein. Es war gerade Weihnachtsfeiertag. Wichtig blätterte ich nun in Mütterchens Kochbuch, wurde aber dadurch in meiner Auswahl derartig verwirrt und über die komplizierten Rezepte so niedergeschlagen, daß ich ganz verzagt das sonst so bewährte Buch weglegte. Heimlich hatte meine gütige, weise Mutter alles beobachtet. Sie war daher, wie stets, bereit, ihrem Kinde mit Rat und Tat zu helfen. Liebreich und unauffällig lenkte sie nun mein Augenmerk auf die Bereitung meiner Lieblingskuchen, sogenannter Rosinenbrötchen (märrer Teig mit Rosinen). Genau ließ ich mir von meiner Lehrmeisterin Bescheid sagen, und dann ging's an die Arbeit. Endlich hatte ich, mit Hilfe zweier Löffel, ein ganzes Blech voll kleiner Plätzchen, die zum Backen fertig waren. Meine Freude, als dieselben lieblich duftend und schön goldgelb aus dem Ofen gezogen wurden, war unbeschreiblich. Glück-

Heinrich Kessler
 P 6, 2 Hof-Instrumentenmacher P 6, 2
 Inhaber: Hermann Wülfer



Musikinstrumente
 und
 Saiten aller Arten
 in großer Auswahl in den bekannt besten
 Qualitäten und Preisen.

Alle Meisterviolinen und
 Cellos stets auf Lager.

Tapeten

Große Auswahl in billigen Preislagen
 Spezial-Auswahl in feinen Artikeln

von Derblin

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 C 1. 2

Hirsch Schuster

F 3. 19/20 / Telefon 627 u. 3480

empfiehlt in großer Auswahl:

Kasseten	Christbaum- ständer
Waagen	Schlittschuhe
Aluminium- geschirre	Brotkasten
Werkzeugkasten	Rodelschlitten
Laubfägekasten	Wärmflaschen

Zigarrenhaus

BENDER

Mannheim Q 2. 7 Tel. 2440

Empfehle zu Weihnachten

Zigarren u. Zigaretten

in schönen Präsent-Kistchen.

Rauch-, Kau- u. Schnupftabake

en-gros und en-detail.

Postcheck-Konto 5395 Ludwigshafen am Rhein

Feine Lederwaren

Damentaschen, Brieftaschen,
 Geldscheintaschen, Cigarren-
 und Cigarettenetuis, Hosenträger
 (Gummi), Portemonais,
 Necessaires, Damengürtel,
 Lederkoffer mit u. ohne Einrichtung
 Nähkörbe, Theaterbeutel,
 Schultzangen

Karl Kaulmann

N 3. 15 • Fernsprecher 3998.

Weihnachts-Anzeiger

Preiswerfes Angebot in **DAMEN-HÜTE**

Nur moderne Formen - - - Große Auswahl - - - Billigste Preise

Großes Lager in aparten Schleiern, Reihern, Federn, Strauß-Federn, Boas, Blumen usw.

ELSE VINZ / P 5.15 (Heidelbergerstraße)

Größte Auswahl in

Haus- und Küchengeräten

Schlittschuhen / Schlitten

Werkzeugkästen / Laubsägekästen

Christbaumständern

METZGER & OPPENHEIMER

E 2.13

Telephon 1280 und 6343

Die schönsten und praktischsten Geschenke:

Gefärbte **Kindermäntel** in entzückenden Farben u. Formen

Gefärbte **Gamaschen-Anzüge** für Knaben, sehr kleidsam u. warm

Gefärbte **Damenjacken** in den apartesten, neuesten Formen

Herren:

Oberhemden · Unterzeuge · Krawatten · Shawls

Alles in reicher Auswahl und zu vorteilhaften Preisen im altrenommierten

Spezialhaus f. Strumpf-Wollwaren u. Trikotagen

Emma Mager

Rathaus-Bogen 26 — Breitestraße — Rathaus-Bogen 26

strahlend bot ich am nächsten Mittag die niedlich mit kleinen Tannenzweigen verzierten Teller mit meinem selbstgebackenen Kuchen meinen lieben Eltern und Geschwistern zum Nachtsich an. Nach und nach übertrug mir mein liebes Mütterchen auch die Zubereitung einfacher Gerichte zum Abendbrot, als da sind Pell- sowie Bratkartoffeln, Rührei, weiche Eier u. a. m., so daß ich mit der Zeit ihr schon wirklich eine kleine Hilfe war. Ihren eigentlichen Unterrichtsplan, in bezug auf Kochen und Backen, konnte sie aber erst nach meiner vollendeten Schulzeit ausführen. Als äußerst tüchtige Hausfrau ging sie von dem Grundsatz aus, daß sich ihre Töchter im Elternhause selbst die beste wirtschaftliche Ausbildung verschaffen könnten, jedoch als eine gediegene Grundlage, die späterhin leicht ausgebaut zu werden vermöchte. Das Geld, welches zu einem Kochkursus nötig gewesen wäre, wurde zum Einkauf von Wild, Geflügel und solchen Zutaten benutzt, die für gewöhnlich zu üppig für unsere Verhältnisse gewesen wären; die aber nötig wurden, sollten wir auch feinere Gerichte, Speisen, Puddings usw. selbständig bereiten lernen. Eingehend wurde die Bereitung jeder neuen Speise vorher mit der Mutter beraten, dann aber ließ sie mich allein und selbständig arbeiten.

Natürlich ging es trotzdem nicht ohne Lehrgeld ab. Aber da ich den Fehler allein gemacht hatte, der dem Mißlingen zugrunde lag, so wußte ich genau, worauf ich das nächste Mal zu achten hatte, damit mir dasselbe

Mißgeschick nicht wieder passierte. Im großen Ganzen aber kam dies bei Mütterchens trefflicher Methode nur verschwindend selten vor. Die Vorteile dieses Kochunterrichts jedoch liegen sicher auf der Hand. Nicht nur lernt das junge Mädchen gleich anfangs auch mit bescheideneren Mitteln gut und schmackhaft zu kochen, die Reste vorteilhaft zu verwenden und beim Einkauf der Ware auf verschiedene Punkte und Ersparnisse zu achten, sondern auch ihr Verhältnis zu der Mutter wird dadurch ein tieferes, innigeres, indem sie deren treues, aufopferndes Schalten und Walten immer mehr versteht und schätzen lernt. Wird aber hernach ein Kochkursus in einem feinen Restaurant, einer Kochschule usw. der größeren Vielseitigkeit wegen oder sonst aus irgendeinem Grunde noch als wünschenswert oder nötig erachtet, so wird der Besuch derselben unstreitig von großem Erfolg gekrönt sein, denn der Kochlehrling wird sich dann mit scharfem Blick und regem Interesse das für ihn Neue, Wissenswerte annehmen, ohne wie sonst genötigt zu sein, die kostbare Zeit mit den einfachsten Handgriffen und mechanischen Beschäftigungen zu vergeuden. Eine jede Frau, sei ihre Lage auch noch so glänzend, sollte zum Wohl und Gedeihen ihrer Familie wenigstens zu kochen verstehen, wenn sie sich auch Leute halten kann, es auszuführen. Hierbei, wie überall, bewahrt sie sich dann aber auch das Wort: „Früh übt sich, was ein Meister werden will.“

Eier, Butter, Mehl, Zucker und Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihren Weihnachtsbedarf im

Versandhaus „Ela“

Inhaber Walter Klanc, Mittelstraße 28, decken.

Spezialität:

Feine Buttergebäcke 1/2 Pfund von M. 2.50 an, Honigleckkuchen, Honigherzen von M. —.65 an, echte Nürnberger Lebkuchen auf Obladen mit Mandeln und Zitronat gespickt in feinen Künstler-Dosen, Nikolaus von M. —.65 an, Schokoladen, Tafel von M. 2.— an, Pralinen, Dessertmischungen, Getreifrüchte, 1/2 Pfund von M. 6.— an, Cocosböcken, 1/2 Pfund M. 5.—, süßliche Bonbons, gefüllt und ungefüllt, 1/2 Pfund M. 4.20, Marzipanartikel, Liköre, Heivella-Confituren in 1 Pfundgläser, Kakao, Tee, die besten Marken zu den billigsten Tagespreisen.

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Besuchen Sie bitte meine Schaufenster

Größtes Spezialhaus der Neckarstadt

Feine Lederwaren

Damenhandtaschen

Schreibmappen

Musik- und Aktenmappen

Brieftaschen u. Cigarrenetui

in großer Auswahl

Louis Doerr

P 6,1 Heidelbergerstr. D 2,12

BERNHARD OTTO HÖHNE

MANNHEIM

Tel. 3334 / Rupprechtstr. 12



Erste Rheinische Klub- und Ledermöbelfabrik

Möbel- und Dekorationen vornehmer Art. Auffärben abgenützter Leder-Möbel

Vergolderei und Kunsthandlung

Joseph Thomas, Vergolder

M 4.1 Fernsprecher 161 M 4.1

Anfertigung von stilgerechten Gemälden-Rahmen in jeder Ausführung und Farbe / Anfertigung von Paravans, Vitrinen, Salon-Säulen, Ziermöbeln, Figuren, Jardinières und Reliefs / Moderne geschmackvolle Einrahmungen / Großes Lager in Bilder-Rahmen, Leisten, Reproduktionen, Gravuren und Stiche Gemälde aller Meister / Oval-Rahmen in allen Größen und Ausführungen

Größtes Spezial-Geschäft am Platze

Gute Bedienung

Solide Preise

Kunstgewerbliche Werkstätten

Weihnachts-Anzeiger

SAMSON & Co

D 1, 1 am Paradepl. • Kein Laden • D 1, 1

Billigste Bezugsquelle

Bis Weihnachten bleibt unser Geschäft mittags geöffnet

Für den **Weihnachts-Bedarf**

empfehlen wir besonders unsere

Serien-Verkäufe

Enorme Vorteile.

ARBEITEN DER WIENER WERKSTÄTTEN
HALLER EMAILS, LÄUGER, KERAMIKEN

**DAS GESCHMACKVOLLE
GESCHENK**

GEMÄLDE, RADIERUNGEN, PLASTIKEN,
GLASFENSTER, SCHÖNE BÜCHER

DAS KUNSTHAUS
A 2, 5 • TELEFON 6344

HANS SEUM

U 1, 2 KÜCHEN-MAGAZIN Tel. 4532

BEKANNT GUTE U. BILLIGE BEZUGSQUELLE

**SÄMTLICHER
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE**

**Mannheimer
Schirmfabrik**

Andreas Zawitz
Rathaus, Bogen 71/72
(Paradeplatzseite)

Fabrikation und Zweigverkauf: J 1, 10a

Schirme, das schönste Weihnachtsgeschenk für Damen und Herren

Strapazierqualit. Mk. 70.-	Haltbare B.-Taffetqualit. Mk. 125.-	Halbselden-Qualit. dauerhaft Mk. 115.-
Gebrauchsqualit. Mk. 90.-	Halbselden-Qualit. Mk. 85.-	Halbselden-Qualit. gut ausgef. Mk. 130.-
Solide Körperqualit. Mk. 110.-	Halbselden-Qualit. solide Mk. 100.-	Halbselden-Qualit. eleg. Ausf. Mk. 145.-

Diese Spezialmarken sind besonders gut und preiswürdig. — Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Friedrich Platz

Spezialgeschäft für richtig
angepasste Augen-Gläser
MANNHEIM
Neues Rathaus N 1, Bogen 57-59
Telefon 997

Cigarrenhaus Michel

07, 5 Heidelbergerstraße 07, 5

Weihnachtspackungen

in Zigarren, Zigaretten usw. in den
billigsten bis zu den besten Preislagen
Pfeifen, Spitzen und Etuis
außergewöhnlich billig, wegen

gänzlicher Aufgabe dieser Artikel.

Zur Deckung Ihres Weihnachts-
bedarfes in allen Artikeln der

Manufaktur-, Weiß-

Wollwarenbranche

zu bekannt billigen Preisen
und Qualitäten ladet ein

Emil A. Herrmann
Etagengeschäft
Kein Laden • Tel. 7056
Max Josefstraße 22

Ernst Baum, Spitzenhaus

Eleganteste und neueste
Stickerien, Spitzen
Tulle und gestickte Decken
E 2, 1-3 (auf der Etage) Tel. 6197

Das passendste Weihnachtsgeschenk ist mein
gußeiserner Sparkocher

mit 80% Kohlenersparnis

Generalvertreter **R. Zentes**, Friedrichsplatz 11
Platzvertreter **Max Grombacher**,
Mittelstr. 61/63 • Lange Röhrenstr. 12/14

Reichhaltige Auswahl
Christl. Literatur

Buch- u. Kunsthandlung
Moses & Wörner
U 3, 23 / Fernspr. 2511



WEIDNER & WEISS

N 2, 8 - Kunststraße - N 2, 8
Leinen / Wäsche / Ausstattungen / Betten

Praktische Weihnachtsgeschenke

Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche, Bettwäsche, Tisch-Wäsche
Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken, Socken, Damen-
und Kinderstrümpfe, Kravatten, Taschentücher
Eigene Wäsche- und Blusen-Anfertigung.

Pelzwaren

aller Art kaufen Sie
am vorzuziehlichsten im
Pelzwaren-Vertrieb Remmlinger
C.1.13 eine Treppe C.1.13
Kein Laden, daher billigste Preise
Niederlage der Firma G. A. Schneider,
Pelzwaren-Großhandlung, Frankfurt a. M.

**PAPIERHAUS
WEGMANN**

U 4, 1 (gegenüber Herchelbad) U 4, 1
Elegante Briefpapiere
Gesellschafts-Spiele, Bilder-
Märchen- und Malbücher,
Knaben- u. Mädchenaltdriften
Galanterie und Lederwaren

HUGO ZIMMERN

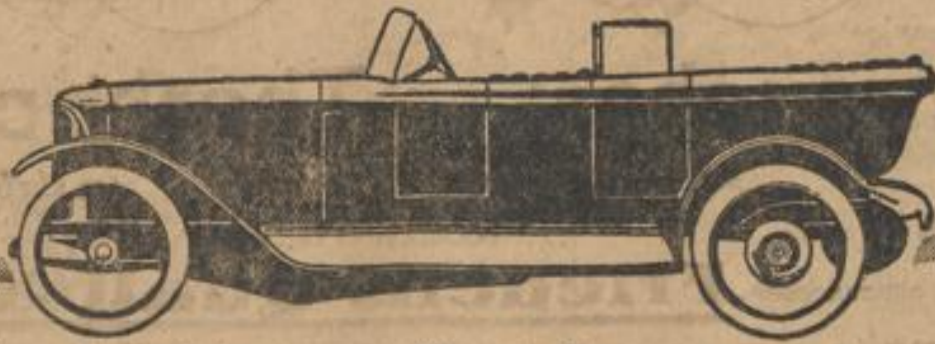
Spezialhaus für Damenhüte
N 2, 9 Kunststraße N 2, 9
Größte Auswahl in
Pelzhüte, Marabu-Kragen
Muffen und Stolas

Ein praktisches Geschenk für
Damen ist eine schöne
Haargarnitur.

Sie haben in **Neuwappengarten, Rosen-,
Seiten- und Nackenhämmern** aus-
ausgesuchte tolle Sachen in
bekanntester Qualität.
Kraft, Preiswert J 1, 6

STOEWER

STOEWER-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
VORMALS
GEBRÜDER STOEWER
STETTIN



PERSONEN-UND
LASTKRAFTWAGEN
ALLER ART
FLUGMOTOREN
MOTORPFLÜGE

HEINZ NEEMANN

General-Vertreter: Gebrüder Mappes, Heidelberg, Brückenstr. 47. Fernsprecher 2874.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
MANNHEIM.

Depositenkassen in P 7, 15, sowie in Neckarau u. Feudenheim.

Zweigniederlassungen in:
Alzey, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Emmendingen, Ettlingen, Freiburg i. Br., Gernebach, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kehl, Lahr i. B., Landau i. Pfalz, Lörzsch, Ludwigshafen a. Rh., Mosbach, Neustadt a. d. H., Offenburg, Oppenheim i. Rheinhessen, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Singen a. Hohentwiel, Tauberbischofsheim, Villingen, Weinheim, Worms a. Rh.

Aktienkapital M. 50,000,000.-

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung, Pfordern des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionstfreien Konten mit Zinsvergütung. S100

Hypotheken-Vermittlungs-Abteilung.

Gebr. Spross, Kesselschmiede, Apparatebau u. Eisenschweißwerk
Mannheim-Waldhof.

Dampf-Kessel, Heizungs-Kessel
Apparaten und Behälter aller Art,
sowie
Kessel-Reparaturen u. Eisenkonstruktionen

werden bei gemäßigten Preisen
sachgemäß ausgeführt. S167

Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos.

Esch-Original-Öfen

braunen unbedenklichen sparsam
mit jedem Brennmaterial.

Werkstatt-Öfen
Kohlenherde in jeder Ausführung
Herde für Notwohnungen
Gasherde, kombinierte Herde
Grubeherde mit Wallrohrheizung
Kesselöfen
Kohlenbadeöfen

F. H. Esch, Ofengeschäft
B 1. 3. Breitestraße. 12228

RHENUS
Transport-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM

Basel, Kehl, Mainz, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Düsseldorf, Rotterdam

SPEDITION SCHIFFFAHRT
SEE-FRACHTEN

für **AUSFUHR** und **EINFUHR** im Verkehr mit
England, Nord- und Süd-Amerika, Ostasien usw.
mit nur erstklassigen See-Rhedereien. S100

Verkauf von
Rechen- und Addiermaschinen

bewährter Marken wie: S 113
Mercedes, Thales, Archimedes, Record
Austin, American, Comptator etc.

Unverbindliche Aufklärung und Vorführung durch:
Ph. Gräff

Spezialhaus für Rechen- und Addiermaschinen
Tel. 6148 **Mannheim, Hansahaus** Tel. 6148
Reparaturwerkstätte für Maschinen aller Systeme.

HENRICH SCHARPNET
MANNHEIM
D. 2. 11.

GROSSE MOBEL-AUSSTELLUNG
PREISWERTE MODELLE
MOBELSTOFFE
DERORATIONEN S166

Alteisen
Gussbruch, Schmiedeeisenabfälle, Späne,
alte und neue Blechabfälle,
ganz feine Einrichtungen auf Abruch.

Altmetalle
Kupfer, Rotguss, Messing, Zink, Blei,
Aluminium, Zinn, Stahel.

Altpapier
Zeitungen, Bücher, Späne, Druckerei-
und sonstige Papierabfälle aller Art.

Lumpen
und neue Stoffabfälle, Baumwoll- und
Woll-Abfälle aller Art.

Flaschen
Sekt-, Rheinwein-, Bordeaux- u. Wasser-
flaschen, 6l- und geruchfrei.

Glasscherben
weiße und halbweiße. S104

Knochen! Hörner! Klauen!
kaufen zu den höchsten Tagespreisen

A. Ginder & Co.,
Wilhelmstr. 1 - Freiburg i. Br. Fernruf 2022.

Schützen Sie Ihre Postsendungen!
gegen Diebstahl, Verluste, Anbruch, Beschädigung
durch die neuen **sofort gültigen**
Versicherungsmarken D. R. G. M. der „AGRIPPINA“

Einfach und praktisch!
Kein Versegeln mehr!
Keine Versandvorschriften!
Kein Antrag! Keine Police! Keine Schreiberei!

Und doch vollkommener Schutz!
Durch Lösen und Aufkleben der Marken auf die Postpaketadresse
wird die Versicherung bewirkt. Die Post ersetzt bei gewöhnlichen
und Nachnahmepaketen höchstens Mk. 10.- pro Pfund, sie zahlt
stets einen Ersatz über den Selbstgestehungspreis des Absenders
hinzu, vergütet also keinen Gewinn. Die Post haftet nach der Post-
ordnung überhaupt nicht für Schäden, die durch höhere Gewalt
(Feuer, Blitz etc.), Anbruch und Plünderung entstehen, auch dann
nicht, wenn es sich um Wertpakete handelt.

Zu erhalten durch:
Wilhelm Hebebrand
Bezirksdirektion für Süddeutschland
„Agrippina“-Sec., Fluss- u. Landtransport-Versicherungs-
Gesellschaft in Köln a. Rh.
Mannheim, B 2, 8, Telephon 1278.
Sollte Vermittler und Verkaufsstellen allerorts gesucht.

das passende
Weihnachtsgeschenk

Unübertroffen im
**Nähen, Stopfen
und Sticken**

Alleinverkauft:
Martin Decker
A 3. 4
gegenüber d. Nationaltheater.
13014

Nähmaschinen

Somwärtstrebende und
Erfinder

gute Beschäftigungsmöglichkeit.
Aufklärung u. Anregung
gebende Broschüre. Ein
neuer Geist? Jeder gratis
v. Erdmann & Co. 1514
Berlin, Kommodenstr. 71

Uebernahme
nach den persönlichen
Verkauf

günstigster Mittel der
speziell techn. Branche.
Angebote um M. 0. 30
an die Geschäftsst. Bonn

Herrenfilzhüte
werden wie neu, gemischt,
gestrichelt, modernisiert.
— Gegegründet 1873. —
— Preisgekrönt 1902. —
Fabrik - Zweigstelle:
R 6, 19 u. C 3, 19 S168
Kopplerstrasse 33
Laurentiusstrasse 23

Eine Planierbank
Schraubstöcke und Drehbankteile
sowie Guß zu verkaufen.

Widmann & Sohn
Lange Rötterstraße 15. 13012

Rolladen Reparatur
S131

Rolladen- und
Jalousien-Fabrik
Stierlen & Hermann
Augustenstr. 33 Mannheim Tel. 2002

Mannheimer Schirmfabrik
Kaufhausbogen 71/72.

Schirm- u. Stöcke
Preise bedeutend herabgesetzt
Eigene Reparaturanstalt J 1, 1 B.

**Wollplüsch-
Haargarn-
Cocos-
Zellstoff-
Linoleum-Stückware**

**Läufer
Teppiche** S169

für Zimmer, Treppen, Gänge, Küchen,
Reise- und Diwandecken-Felle

**10000
Ratten
und Mäuse**

gehen jede Woche an
Kammerjäger Roll's de-
wörtertem Mittel S269

„Zinkin“
liefert zu Grunde. Robi-
tate Ausrottung ohne Ver-
wundungsgeruch. 1300 Ver-
kaufsstellen in Deutschland
u. der Schweiz. Vorrätig
in Apotheken u. Drogerien
Preis nur 20. 130.

„Dalmatin“
bietet die „Dalmatin“
gegen Wanzen, Ratten,
Schwaben etc. Preis 20. 130

BESTOLIN

Hervor-
ragende
Hochglanz-
Crème

**MITTELDEUTSCHE
SCHUHCREME- u. WIG
BOHNERWACHS-FABRIK**
* FEINER & NACHMANN *
Frankfurt a. M.
Geisenheimerstr. 10.

General-Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen: E
S. Levi, Mannheim, Q 1, 4.

Elektromotore und Dynamos
in jeder Spannung und Größe komplett mit
allem Zubehör sofort ab Lager lieferbar.
Installationsmaterialien S170

Georg Merkel G. m. b. H.
Ingenieurbüro für Elektrotechnik
Mannheim, Waldparkdamm 3

Hermann Bauer, Heidelbergerstr., P 7, 19

Drucksachen für die gesamte
Industrie
liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim + E 6, 2

Programme der Oberschlesischen Woche

Sonntag, den 5. Dezember: **Promenadenkonzert** von 12 bis 11 Uhr durch die Kapelle des Café Börse unter Leitung des Kapellmeisters Hermann.

Montag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr im Musensaal: **Großes Konzert des Meister'schen Gesangsvereins aus Kattowitz**, 190 Sänger und Sängerinnen. Gleichzeitig findet im Café Carl Theodor in beiden Räumen ein **großes Doppel-Konzert** mit verlängertester Polzeithunde bis 1 Uhr statt.

Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr: **Konzert und Vorträge im Café Continental**. Polzeithunde 1 Uhr.

Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr: **Konzert und Vorträge im Café Siedertanz**. Polzeithunde 1 Uhr. Gleichzeitig findet in sämtlichen Mannheimer Kinos eine **Vorstellung** statt wie üblich von 4-10 Uhr zu Gunsten der Oberschlesier.

Donnerstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr: **Konzert und Vorträge im Apollo-Gold- und Silber-Saal**, sowie den unteren Räumen. Nach 10 Uhr findet eine **Filmvorführung** durch die gegenwärtig dort gastierende Film-Gesellschaft statt. Polzeithunde 1 Uhr.

Freitag, den 10. Dezember, abends 7 Uhr: **Große Fest-Vorstellung des National-Theaters** zu Gunsten der Oberschlesier: „Julius Caesar“. Gleichzeitig in den Räumen des Café Börse **großes Doppel-Konzert und künstlerische Vorträge**. Polzeithunde 1 Uhr.

Samstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr: **Großes Festkonzert im Café Hohenzollern**, sowie im Café Friedrichsbau. Verlängerte Polzeithunde bis 1 Uhr. — Gleichzeitig findet eine Sammlung zu Gunsten der abstimmungsberechtigten Oberschlesier statt beim **Winterfest des Mannheimer Schwimmvereins im Aibelungsaal**.

Sonntag, den 12. Dezember, nachmittags ab 1.15 Uhr: **Großes Fußballwettkampf der A-Klasse** gegen die B-Klasse, ungefähr um 3 Uhr Liga-Often gegen Liga-Weiden.

Die Einwohnerschaft wird recht herzlich um äußerst zahlreichen Besuch aller Veranstaltungen gebeten.

Ortsgruppe Mannheim der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Konzerte und Vorträge im Dezember.

Wir empfehlen, die Anzeigen auszuschneiden und aufzubewahren!

Harmonie, D 2, 6. **Walter Kerschbaumer** Wien Montag, 6. Dez., 7 1/2 Uhr **Klav.-Abend**

Musensaal - Rosengarten **OWO** Konzert des Meister'schen Montag, 6. Dez., abds. 8 Uhr Gesangsvereins, Kattowitz, zugunsten der abstimmungsberechtigten Oberschlesier

Versigs.-Saal - Rosengarten **Carl Friedberg** Mittwoch, den 8. Dezember, abends 6 1/2 Uhr 3. Meister-Klavier-Abend

Christuskirche **100. Orgel-Konzert** Donnerstag, 9. Dezember, abends 8 Uhr **Arno Landmann** Cello: Konzertmeister Karl Müller

Harmonie, D 2, 6. **Gerda Friedberg von Watjen** Freitag, den 10. Dezember, abends 7 1/2 Uhr Gesang **Hans Bruch** Werke für 2 Klaviere **Carl Friedberg**

Harmonie, D 2, 6. Samstag, 11. Dezember 7 1/2 Uhr **Daisy Strauss** Liederabend, am Pfl. Paul Meyer, Frankfurt.

Harmonie, D 2, 6. **MANNHEIMER TRIO** Montag, den 13. Dezember, abends 7 1/2 Uhr 1. Abend, dem Andenken Beethovens gewidmet

Musensaal - Rosengarten **Dr. Rud. Lämmel, Zürich** Lichtbilder-Montag, 13. Dez., abds. 7 1/2 Uhr Vortrag Einführung in das relativistische Denken, Einsteins Theorie

Karten zu obigen Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, von 8-1 u. 2-10 Uhr Telefon 7479 - und an der Abendkasse.

Bleicher's Pädagogium der Tonkunst.

Nachdem ich 20 Jahre an Dr. Hoch's Conservatorium in Frankfurt a. M. und ein Jahr an der Mannheimer Hochschule für Musik als Assistentin von Prof. Rehborg tätig war, habe ich unter obigen Namen ein Lehrinstitut für **künstlerisches Klavierspiel** von den **ersten Anfängen** bis zur **völligen Reife** für **Haus-, Lehr- und Konzertfähigkeit** gegründet. Der Unterricht, welcher nur von **geprüften Lehrkräften** nach einheitlicher, erstklassiger Methode erteilt wird, erstreckt sich auf Klavier für

Elementar-, Mittel- und Oberstufe

Theorie, Harmonielehre, Gehörbildung, Methodik, Ensemblespiel, Aufnahme von Schülern in die Elementarabteilung vom 6. Lebensjahr ab. **Hospitanten in Einzeltätigkeit** zugelassen; Eintritt jederzeit. Vom 1. Januar 1921 ab **Kurse in rhythm. Gymnastik** nach Heller'scher Methode (früher Jaques Dalcroz) im Saale der Loge Carl z. Eintracht I, 8, 9.

Sprechstunde für Auskunft und Anmeldungen täglich von 2-3 Uhr Prinz Wilhelmstrasse 15 part. Telefon 2991. Mannheim, Dezember 1920.

E. Bleicher gepr. Musiklehrerin.

Ganz besonders preiswert

Füchse

Füchse Gries silber 950.-, 880.-, 690.-
Füchse Alaska 1125.-, 875.-
Füchse Kreuz gef. 1775.-, 1125.-
Füchse Zobel 975.-
Weiß-Füchse Silber-Füchse

HIRSCHLAND

National-Theater Mannheim.
Sonntag, den 5. Dezember 1920
1. Vormittags-Vorführung
Beethoven
Jum 150. Geburtstag des unsterblichen Meisters.
Anfang 11 1/4 Uhr. Ende 12 1/4 Uhr.

Sonntag, den 5. Dezember 1920. **Wagner Meie**
Der Schatzgräber
Oper in einem Vorspiel, vier Aufzügen und einem Nachspiel von Franz Schreier. In Szene gesetzt von Eugen Gebühr.
Musikalische Leitung: Franz Schreier
In den Hauptrollen:
König - Benten; Kaiser - Sandberg; Herr - Barling; Bogt - Köhling; Bauer - Krömer; Elis - Jäger; Wirt - Böhm; Ois - Fr. Propod; Wibi - Rahn.
Anfang 6 Uhr. Erhöhte Preise. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 5. Dezember 1920.
Nachmittags:
Alt-Heidelberg
Schauspiel in fünf Akten von H. Weyersbacher. Regie: Karl Watz.
In den Hauptrollen:
Karl Heinz - Odegar; Günter - Egger; Duh - Köhler; Käthe - Fr. Begdenius.
Anfang 2 Uhr. Ende 4 1/2 Uhr.

Sonntag, den 5. Dezember 1920
Abends:
Willi's Frau
Ein heiteres Familienstück in 3 Akten von Prag Reimann und Otto Schmarz. In Szene gesetzt von Heinz H. Holz.
In den Hauptrollen:
Hegerershausen - Böhrer; Gertrude - Fr. Begdenius; Willi - Lasy; Clara - Fr. Petri; Popomat - Albert; Schimmelmann - Egger; Wehrndol - Albert; Kathrein - Fr. Sanden.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mannheim - Musensaal - Rosengarten
Dienstag, den 7. Dezember 1920
4. Musikalische Akademie
des Mannheimer Nationaltheaterorchesters
Leitung: Franz von Hoeslin.
Werke von Pfitzner, Roger und Berlioz.
Kasseneröffnung halb 7 Uhr S146
Anfang genau 7 Uhr - Ende 9 Uhr.

„Exkasino“
C 3, 10 - Telefon 3426
Sonntag 1/4 4 Uhr S17
Teekränzchen
mit musikalischer Unterhaltung
Erstklass. Küche u. Weine.
Täglich Künstler-Konzerte.

Sportskollegin
am 3. verpaßt, bitte um Lebenszeichen unter M. P. 35 an die Geschäftsstelle. *2889

Ich beabsichtige mich mit mehreren tausend Mark an einem gut rentabl. Geschäft der Bau- oder Elektrizitätsbranche zu beteiligen. Angebote unter S. G. 137 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 9399

Verloren.
Gelbe **Lederbrieftasche** mit Inhalt und wichtigen Papieren Mittwoch verlohren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Karl Thiele, D 2, 18.

Ein junger Hund auf den Namen Jamba durch entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. *2835
Bitterer, Waldhof, Oppenheimerstr. 15.

Entlaufen
Vorkreuzer Jagdhund weiß-schwarz gezeichnet, auf den Namen Zerk hindern. Abzugeben gegen gute Belohnung. *2942
P. Sommer, „Arzten“, Kiltzler Wald.

Entlaufen rotgelbe **Wolfs-Hündin**. Bei Anlauf mirgarnert. Gegen Belohnung abzugeben. **Fischladen K. Mittank**, Mittelstraße 112. *2964

VEREINS-KALENDER

Der Vereinskalendar erscheint jeden Samstag abend
Vom 5.-11. Dezember 1920.

- 6. **Unterbadischer u. Mannheim-Ludwigshafener Architekten- u. Ingenieurverein** Vortrag von Stadthalter Ehlgüte über „Technische Aufgaben der Gemeindeverwaltungen“ abds. 8 Uhr „Arkadenkeller“
- Schriftsteller-Verein Mannheim-Ludwigshafener** abds. 8 Uhr im Rest. „Habereck“ 0 4, 10 11, 2. zwangsl. Zusammenkunft. Herr Waldock erzählt üb. seinen Aufenthalt in Holland
- Mannheimer Volkschor** Probe ausnahmsweise Dienstag in der Aula der Luisenschule. Alle sonst. Proben wie üblich Montags und Freitags abends 8 Uhr im alten Rathaus.
- 7. **Mannheimer Liedertafel** Dienstag, abends 8 Uhr Ges.-Chor-Probe.
- 10. **Photographische Gesellschaft (Amateur-Verein) E.V. Mannheim** Freitag, abends 8 Uhr. Zusammenkunft der Mitglieder im eigenen Vereinslokal U 6, 12 (Friedrichstraße). Gäste willkommen.
- 11. **Schwimmverein Mannheim** Samstag, 6. Uhr, Nibelungen-saal, Winterfest m. Ball.

Stadtvorband der Geflügel-, Brieftauben- und Kanarienzuchtvereine von Mannheim nebst Vorort E. V. Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Dezember jeweils v. 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. **Städt. Schlacht- u. Viehhof**

IV. Große Orisgellungsausstellung
Bedeutende Schau von 625 Nummern Geflügel aller Rassen. **Große Verlosung von Gänsen, Enten, Hühner etc.**

Stadtküche und Kochschule
ALBERT BOSSERT
U 5, 22 Telefon 4817 U 5, 22
(Halbeshofe Collinstraße) (Amul Spielmann & Co.)

Meiner geehrten Kundschaft in Mannheim und Umgebung zur Mitteilung, daß ich am heutigen Tage meine **STADTKÜCHE** wieder eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, genau wie früher, durch Verwendung von nur la Qualitäten bei meinen Lieferungen in jeder Hinsicht meine Kundschaft zufrieden zu stellen. — Ich bitte die geehrten Herrschaften um geneigten Zuspruch.
Albert Bossert
Küchenmeister.
NB. Meine Kochkurse beginnen am 1. Januar wieder.

Für den Dezember-Kursus werden noch einige gel. Anmeldungen angenommen. 13779
Tanzschule Hetzel.

Kaufe Bücher wenn gut erhalten, zu den höchsten Preisen, auch illustrierte Bücher. **Bücher-Börse, G. 3, 10**

Briefmarkenhaus
Adolf Fritz, Mannheim
Meerfeldstrasse 22
Günstige Bezugsquellen für erste Sammler
Neuheit:
Specialalbum Deutschland u. selbes Kalorien mit sämtlichen Marken in hervorragender Ausstattung.
Kaufe Alt-Deutschland gegen Brief 1920

Trauringe
in 1 u. 14 Kar. Gold, jede Größe auf Lager. *221
Jul. Fedorgrün
Goldschmied, P. 6, 2.

Preßstroh
In Waggonladungen für sofortige Lieferung offerieren
Gebr. Weß
Mannheim
Telephon 1833.

Haus-Tausch
Hausm. eigenem Zimmerwohnungen (Eigentümern) in best. Lage od. 6 Zimmerwohnungen oder gegen ein. in Familienhaus zu tauschen. Wohnort erwünscht. Angebote unter P. 5, 10 an die Geschäftsstelle.